

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

6.9.1928 (No. 247)

Nicht. Aber man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß diese Bewegung bewußt geleitet wird. Wie muß das gerade auf den Fremden wirken, der nicht nur überall italienische Aufschriften sieht, sondern der auch im Hotel nur italienisches Publikum trifft? Mit den Einheimischen kommt der Reisende im allgemeinen nur sehr wenig zusammen. In den großen Städten kommt hinzu, daß neben den italienischen Sommerfrischlern faschistische Scharen auch auf das Straßenleben selbst Einfluß gewinnen. Überall tauchen die Schwarzhemden auf, haben Sommerlager, veranstalten Übungen. In Bozen beherrschten sie die Straße. Und wie der Fremde, so sieht auch der Einheimische, daß sich die Reisenden fast ausschließlich aus Italienern zusammensetzen. In ihm muß das Gefühl erwachen, daß er von Deutschland vergessen ist. Wenn deshalb kürzlich wieder von Tiroler Seite auf der großen Kundgebung in Innsbruck der Wunsch ausgesprochen worden ist: Deutsche, besetzt Südtirol! so möchte ich wünschen, daß diese Aufforderung reichlich Gehör fände. Es sei dabei anerkannt, daß der Reichsdeutsche bei seinen Reisen nicht auf die allgeringsten Schwierigkeiten stößt. Ich fand, daß die italienischen Behörden uns in höflicher und zuvorkommender Weise entgegenkamen und daß auch das große italienische Publikum sich den wenigen deutschen Reisenden gegenüber durchaus taftvoll benahm. Der Deutsche soll aber nicht, wenn er in das Land kommt, etwa versuchen, Politik zu treiben. Er soll auch möglichst, wenn er ein Fremder ist, vermeiden, sich mit den Einheimischen über politische Fragen zu unterhalten, wenn diese nicht auf ihn gerichtet werden, weil der Südtiroler allzu leicht fürchten muß, daß seine Offenherzigkeit mißbraucht wird. Es genügt, daß die deutsche Bevölkerung in Südtirol sieht, daß der Deutsche dieses herrliche Land, dessen Natur Schönheiten einen Besuch so lohnend machen, nicht vergessen hat. Es genügt bei der Wanderung durch die einsamen Täler ein freundliches „Gruß Gott“, um den Bewohnern zu sagen, daß wir mit ihnen eine Kulturgemeinschaft bilden und diese Kulturgemeinschaft trotz der Brennergrenze, die wir nicht ändern können, nicht aufgeben wollen.

Daß Italien niemals freiwillig auf die Brennergrenze, die ihm die Sicherheit gegen Norden gewährt, verzichten wird, wird man nicht übersehen dürfen. Aber was man hoffen darf, ist, daß auch Italien einsieht, wie falsch die Politik ist, einer deutschsprachigen Minderheit kampfhaft die Vorstellung aufzubringen, sie wären Italiener. In lokalen Mitbürger wird man die Südtiroler nur erziehen, wenn man ihnen ihre kulturellen Freiheiten gibt. Aus der Fremden hätte Italien lernen sollen, daß die Gewalt nicht zum Ziele führt. Unsere Aufgabe aber muß es sein, bis jene Wandlung in Italien eintritt, das gemeinsame Band, das uns mit Südtirol verbindet, nicht zu zerreißen, sondern die Kulturgemeinschaft zu halten und in jenen Menschen dort den Glauben zu bewahren, daß Deutschland sie nicht vergißt.

Gingeborenen-Unruhen in Australien.

WTB. London, 5. Sept.
Die „Times“ aus Adelaide berichtet, sind unter den Eingeborenen Zentralaustraliens bedenkliche Unruhen ausgebrochen. Die Eingeborenen töten das Vieh der Ansiedler. Vor einiger Zeit mußten zwei Eingeborene wegen Ermordung eines Weizens verhaftet werden. Der Eingeborenenstamm, dem sie angehörten, ist jetzt in der Nähe einer Siedlung versammelt und fängt und tötet das Vieh der Ansiedler. Der „Times“-Korrespondent kritisiert die Methoden, mit denen die Polizei gegen die Eingeborenen vorgeht.

Dem 70jährigen Friedrich Schweikert.

Einem verdienten Alt-Karlsruher gilt heute unser Glück und Glückwunsch zum 70. Geburtstag. Die Schriftleitung ist mit dem seit einigen Jahren nach Berlin übergesiedelten Manne in



besonderer Weise verbunden, die eben in der künstlerischen Tätigkeit Friedrich Schweikerts wurzelt. Denn in ihm besaß die badische Landeshauptstadt jahrzehntelang einen Musiker und Musikschaffsteller bedeutenden Ausmaßes. Weber Schweikerts Lebens- und Künstlergang unterrichtete die von uns erbetene Lebensrückschau unmittelbar. Wie aus ihr erhellt, beität

Generaldebatte in Genf.

China und die Mächte. — Das Abrüstungsproblem.

WTB. Genf, 5. Sept.

In der heutigen Vormittagsitzung der Völkerbundsversammlung konnte nach dem gestrigen vergeblichen Versuch des Präsidenten Salles mit der Generaldebatte begonnen werden, die voraussichtlich die ganze Woche ausfüllen wird. Die Debatte wurde von dem Führer



Präsident Zable.

der chinesischen Delegation, Wang Kingky, dem Gesandten in Brüssel, eröffnet, dem der holländische Außenminister Beelaerts und der frühere schwedische Außenminister Uden folgten. Der Saal hatte sich nur langsam gefüllt, war aber beim Glödenzeichen des Präsidenten fast vollständig besetzt. Der englische Dichter Bernhard Shaw wohnte auf einem Ehrenplatz zum ersten Male einer Sitzung der Völkerbundsversammlung bei.

Der chinesische Hauptdelegierte behandelte nach einer Würdigung der Arbeiten des Völkerbundes die Frage der

Zusammenarbeit Chinas mit dem Völkerbund einerseits und mit den fremden Staaten andererseits. Er erinnerte an die sympatischen Worte, die Natspräsident Procope in seiner Eröffnungsrede an China gerichtet hatte und versicherte, daß diese Worte in seiner Heimat den besten Eindruck hervorriefen, die Kritik beschwichtigen und die intellektuellen Klassen Chinas an den Völkerbund anschließen werden. Die chinesische Regierung habe keinen lebhafteren Wunsch, als an der zielbewußtesten Friedensarbeit des Völkerbundes immer enger mitzuwirken. Allerdings, so führte er zum Schluß aus, müssen noch einige Veränderungen in unserer wirtschaftlichen Beziehungen mit gewissen ausländischen Mächten erfolgen. Die Schwierigkeiten, um die es sich hierbei handelt, werden aber bei gutem Willen leicht zu überwinden sein.

Der holländische Minister des Auswärtigen Beelaerts begrüßte die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes und erklärte, daß Holland ihm beitreten werde. Auch das Zustandekommen des englisch-französischen Kompromisses über die Seebestattung werde einen glücklichen Einfluß auf den Fortgang der Abrüstungsarbeiten ausüben. Nach einer kurzen Würdigung der wirtschaftlichen Aktion des Völkerbundes und der grundsätzlichen Bedeutung der Konvention für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote zur Bewirkung der wirtschaftlichen Ab-

rüstung ging der holländische Außenminister auf das Minderheitenproblem ein. Bei aller Anerkennung der Tätigkeit der Minderheitenabteilung setzte sich der Redner für die Errichtung eines ständigen Völkerbunds ausschusses für Minderheitenfragen ein.

Der frühere schwedische Außenminister Uden behandelte fast ausschließlich das Abrüstungsproblem. Im Namen der schwe-

dischen Regierung begrüßte er die Initiative, die zum Abschluß des Kellogg-Paktes führte. Dadurch könne nur das Friedenswert des Völkerbundes verstärkt werden. Der schwedische Delegierte unterstrich dann die Störung in den Abrüstungsarbeiten. In jedem Jahre seien neue Hemmungen festzustellen, und in jedem Jahre höre man mehr Einwendungen gegen die Verwirklichung der Abrüstung. Die öffentliche Meinung erwarte mit Ungeduld ein Ergebnis der Abrüstungsarbeiten, das nach seiner Meinung durch das Zustandekommen des englisch-französischen Flottenkompromisses erleichtert werden könne.

Die Völkerbundsversammlung verlagte sich hierauf auf Donnerstag vormittag 11 Uhr.

Sie spielen Krieg...

Die englisch-französischen Manöver. — Schulen für Quartiere beschlagnahmt. — Trier im Kriegslärm. — Unzureichende Entschädigung für die Bevölkerung.

B. Köln, 5. Sept.

Die englisch-französischen Manöver in der Eifel, die eine ganze Woche dauern werden, haben gestern begonnen. Trier und der Trierer Bezirk scheiden, wie die „Köln. Sta.“ meldet, einem Heerlager. Schon vor vierzehn Tagen trafen in Prüm und Gerolstein sowie in den Ortschaften an der luxemburgischen Grenze die Quartiermeister ein; in den Orten an der Eisenbahnstrecke Trier-Gerolstein legten Telegraphenabteilungen die Leitungen an; in der Nähe von Gerolstein wurde ein Flughelfer errichtet, da auch mehrere Geschwader französischer Bomberflieger an den Manövern teilnehmen. Besonders Prüm in der Eifel, wo ein Generalstab mit allein 30 Büros untergebracht wurde, ist in einer geradezu untragbaren Weise in Mitleidenschaft gezogen. In anderen Ortschaften — beispielsweise Wiener bei Trier — sind die Schulen für Quartiere beschlagnahmt, so daß jeglicher Unterricht unmöglich ist.

Schon in Trier allein bekommt man einen recht deutlichen Einblick in den Aufmarsch der französischen Truppen. Seit dem 23. August ist ein Militärtransport den anderen ab: bald sind es Infanteristen, bald Kraftwagenkolonnen, bald Motorradfahrer, die schon am frühen Morgen durch die Rodaldec und die Paulinstraße ziehen. Bald sind es Kolonnen des 19. Dragonerregiments, bald Truppen des Infanterieregiments Nr. 166, bald Abteilungen des Artillerieregiments Nr. 6, bald Alpenjäger der verschiedensten Formationen. Sie alle ziehen trippelnd, knarrend und polternd durch die Straßen der vom Kriegslärm erweckten Stadt; die überstarke Rauch- und Staubentwicklung führt sie nicht, der lahmegelegte Verkehr der Deutschen kümmert sie nicht; sie spielen Krieg, und Mars regiert die Stunde! Wer es noch nicht weiß, dem wird es klar, wenn die mit Maschinengewehren ausgerüsteten Kraftfahrzeuge, wenn die leicht bewegliche Infanterie auf Feldkraftwagen, wenn vor allem die Raupenschlepper durch die Stadt ziehn. Nicht mehr das Pferd ist die Seele der Division, nein, der Motor ist an seine Stelle getreten. Der Krieg hat auch in dieser Hinsicht ein anderes Gesicht bekommen.

Trier selbst wird noch manch militärisches Schauspiel zu sehen bekommen: am 3. Sept. hat der Höchstkommandierende, General Guillaumat, mit vier Offizieren sowie der kommandierende General der Artillerie mit einem Adjutanten im Hotel Porta Nigra Wohnung ge-

nommen. Der Höchstkommandierende der englischen Besatzung wird am 7. September nach Trier kommen und in einem Salonwagen der Reichsbahn untergebracht werden.

Schwere Lasten werden der deutschen Bevölkerung wieder einmal aufgebürdet, völlig unzureichend ist die Entschädigung, die gezahlt wird. Das Quartiergeld beträgt 0,37 M für einen Unteroffizier, bis zu 1,20 M für einen General und reicht oft nicht aus, das verbrauchte Licht zu bezahlen! Eine Gemeinde, die seinerzeit 53 Mann in einem Schulsaal unterbringen mußte und dafür 10,60 M Entschädigung erhielt, hatte laut Rechnungen für 38,50 M Unkosten infolge dieser Einquartierung. Es geht in der Tat nicht an, daß man der Bevölkerung des besetzten Gebietes, die an der Erschaltung des französischen Militarismus schon genug des seelischen Trudns zu ertragen hat, auch noch finanzielle Schädigungen zumutet! Die Quartierentschädigungen, die auf Grund des Pariser Abkommens gezahlt werden, bedeuten keine genügende Entschädigung.

TU. London, 5. Sept.

Ueber die Teilnahme des 6. englischen Husarenregiments an den Manövern der französischen Besatzungsarmee meldet Reuter aus Wiesbaden, die Truppen seien gestern nach ihrem Bestimmungsort verladen worden. Das Regiment werde bis zum 14. September mit den Franzosen zusammen üben und dann nach Wiesbaden zurückkehren. Zwei Tage später werde es nach dem Taunus entsandt werden, um am letzten Teil der Manöver der Rheinarmee, die am 20. September abgeschlossen werden, teilzunehmen.

Schwerer Autounfall.

TU. Trier, 5. Sept.

In Kyllburg stürzte Mittwoch morgen kurz nach 6 Uhr ein zu einer Manöverformation der 47. französischen Kavalleriedivision gehörender Lastwagen die 30 Meter hohe Böschung am Kyllburger Güterbahnhof zur Kyll hinunter und wurde vollständig zertrümmert. Von der aus fünf Mann bestehenden Besatzung des Wagens wurde ein Soldat tot aus der Kyll herausgezogen, während die übrigen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Besatzung war sofort zur Hilfeleistung herbeigeeilt u. brachte die Verletzten in das Krankenhaus. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

Schweikert neben seiner praktischen Musfertigkeit eine gewandte und innerlich beschwingte Darstellungsweise, deren einfacher Heratton lauter spricht als stilistische Verrenkungen. — Im Jahr 1910 hat das „Karlsruher Tagblatt“, zu dessen treuesten Lesern der Alt-Karlsruher Schweikert seit je gehörte, durch mehrfache harte musikalisch-künstlerische Leistungen in Fachblättern aufmerksam gemacht und in eigener Wissenschaft um die musikalische Persönlichkeit, Herrn Schweikert zur Mitarbeit eingeladen. Neben größeren Studien, die vornehmlich in unserer Wochenschrift — in deren ersten Nummer findet sich schon ein Aufsatz von ihm — Aufnahme fanden, hat Friedrich Schweikert längere Zeit als Referent über Opern und hauptsächlich über Konzerte unserer Zeitung, und damit unseren Lesern sehr wertvolle Dienste geleistet, für die gerade am 70. Geburtstag nochmals wärmster Dank ausgesprochen sei. — Was in Friedrich Schweikert als Musiker unter dem Druck des verdienenden Berufs nur schwachen und zuckern durfte, ist in seiner Tochter Margarete Schweikert-Vogel, der hochachtbaren Geigenkünstlerin und Komponistin, zur Flamme aufgeloht. Das mag und muß dem heute noch geistig und ungeborenen Greis den stärksten Lebenserfolg bedeuten und der schönste und liebste Geburtstagsglückwunsch sein. Wir wenigstens wüßten keinen höheren hinzuzufügen!

Lebensrückschau.

Von F. Schweikert.

Am Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts sah die Gegend in der Leopoldstraße (damals Schlachthausstraße), so aus, daß man sich hätte auf dem Lande wägen können. In der von einem Bach (dem Landgraben) durchkreuzten Straße standen nur auf der einen Seite einige Gebäude; das Schlachthaus, eine Sägmühle und einzelne kleine Häuser, die sich in Gärten oder hinter Stapelplätzen versteckten. Sonst fand man nur Gärten und Felder. Inmitten eines bisherigen Kartoffelfelds hatte sich mein Vater ein Haus gebaut und den Platz vor und hinter ihm als Garten angelegt. Auf dieser Stelle verträumte ich meine Kindheit, tummelte mich als Knabe, wuchs zum frohgemuten Jüng-

ling heran und hauste als Mann mit Frau und Kind. Hier war meine Heimat, eine Heimat im wirklichen Sinne, gegründet auf eigenem Boden.

Ich zählte acht Jahre, als eines Tages ein Bekehrling aus dem Rummelverlag von Zeit und Welt, wo mein Vater als Steinbruderfaktor tätig war, einen hölzernen Kasten brachte und mit den Worten niederlegte: „Das ist für den Friedrich!“ Wie groß war mein Erstaunen, als ich in dem Kasten eine Geige fand. Diese Geige, von ihm von einem Altshändler erstandene Geige, sollte wegbestimmend für meinen geistigen Menschen werden. Brüchig, wie sie war und oft geknickt, ging sie längst in Trümmer. Aber der roh gestimmte Kasten, der sie beherbergte, erlittet noch. In ihm schlief die erste kleine Geige meiner Tochter. Nicht lange mehr und meine Enkelin wird sie zu neuem Leben erwecken.

Mein erster Lehrer auf der Geige war keine Schulmeisternatur. Er plagte mich nicht mit trockenen Übungen, sondern ließ mich, um mir das Lernen schmackhaft zu machen, „Stückchen“ spielen. Die frühe Kulturierung von Tanzmusik gab meinem Spiel einen rhythmischen Schwung, der bei einem so kleinen Geiger offenbar auffiel. Ich war freischulisch auch mit Leib und Seele dabei.

Eine weitere Stufe zu meinem musikalischen Werdegang bedeutete mein Eintritt in die Allgemeine Musikbildungsanstalt. Dank des methodischen Unterrichts konnte ich, elfjährig, im Solohakt als Solist auftreten. Es bestand meine Feuertaube in Ehren. Großerzogin Luise ließ mich durch ihren Kammerherrn ihr Lob aussprechen. Was mich aber noch stolzer machte, war, daß Hofkapellmeister Levi auf mich zuging, mir die Hand gab und sagte: „Nahre so fort!“ Und als bei der Preisverteilung auch ich mit einer silbernen Medaille bedacht wurde, war meine Freude groß. Als Solist wie auch als Kammermusiker stellte ich meinen Mann und verdiente mir in den nächsten Schuljahren weitere Preise.

In der Schule durfte ich mich zu den guten Schülern rechnen. Ich ging gerne in die Schule. Das wurde plötzlich anders, als mit dem Aufstieg in eine höhere Klasse als neues Fach Geometrie hinzukam. Erstant Disziplinen stand mein zum Fabulieren neigender Sinn stets befangen gegenüber. So kam es, daß ich, da ich in einer der ersten Stunden einen geometrischen Beweis

an der Tafel ausführen sollte, mich ungeschickt anstellte. Die Belohnung des holerisch veranlagten Professors bestand in einer gewaltigen Ohrfeige, die meine Brille durchs ganze Gesicht zertrümmerte. Diese von mir zu Unrecht empfundene Ohrfeige gab meinem Schicksal die Richtung. Die Schule wurde mir wegen des einen Lehrers derart verleidet, daß ich meinem Vater erklärte, nicht länger, als bis zu meiner Konfirmation in ihr zu bleiben. Und mein Entschluß wurde durch die Drohung meines Vaters: dann müßte ich Schneider werden, nicht erschüttert. Sie wurde auch nicht wahr gemacht. Am Tage nach meiner Konfirmation trat ich in das Versicherungsgeschäft von Karl August Schneider als Lehrling ein.

Mit meinem Traum: als Künstler auf dem Podium zu glänzen, war es vorbei. Allein die Musik, zuletzt in meinen Innern verwurzelt, hat mich nicht losgelassen. Freizich an der Seite eines ihr so ganz entgegengelegten Berufes, dem ich ein halbes Jahrhundert pflichtgetreu diene, hat sie meine geistige und seelische Entwicklung auf das stärkste beeinflusst. Mottos Aufführungen der Mattheispassion in großem Rahmen drängte mir den Vergleich zwischen diesem und den armenigen Darstellungsmittefen auf, über die Bach verfügte. Der Artikel erschien im Bad. Landesboten. Das in mir für Bach erweckte Interesse führte mich zum Studium seiner Biographie. Die Frucht davon war der Aufsatz „Bach als Violinist“, der mir die Spalten der Neuen Musik-Zeitung öffnete. Meine Mitarbeiterschaft für diese Zeitschrift erstreckte sich über eine Periode von 40 Jahren. Nach Hunderten zahlender Aufsätze und Artikel musikalischer, biographischer und kritischer Inhalts habe ich in Fachblättern und Tageszeitungen veröffentlicht. Die meisten sind im „Karlsruher Tagblatt“ erschienen, mit dem ich nun auch schon zwei Jahrzehnte verbunden.

Meine musikalische Begabung ganz auszuwirken, blieb mir verlag. In meiner Tochter fand sie volle Entfaltung, kam sie zur Reife.

Von der Geige ist meine musikalische Einstellung ausgegangen. Die Geige hat mich durch alle Phasen meines Lebens begleitet. In Freund und Leid sprach ich zu ihr und sie zu mir. Seit Wochen bemühe ich mich besonders um ihre Kunst, damit sie sich willfährig zeige, mir an meinem 70. Geburtstag den mich beglückendsten Gesang, Beethovens Violinkonzert, zu singen.

Volksbegehren und Volksentscheid

WTB, Berlin, 5. Sept.

Das Zulassungsverfahren in dem von der kommunistischen Partei gewünschten Volksbegehren ist im Gange. Der Antrag dazu ist von 5000 Stimmberechtigten gestellt worden. Weitere Stimmen sollen noch nachgebracht werden. Der Reichsminister des Innern hat zu entscheiden, ob der Antrag zugelassen ist. Es ist üblich, daß das Reichskabinett hieron verständigt wird. Das ist geschehen. Gestern erfolgte im Reichsministerium des Innern eine kommissarische Besprechung zwischen dem Reichsminister des Innern und den beteiligten Ressorts, nämlich dem Reichswehrministerium, dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsjustizministerium. Alle Ressorts traten der Zielungnahme bei, welche der Reichsminister des Innern dem Kabinett vorzutragen beabsichtigt. Wird der Antrag auf ein Volksbegehren zugelassen, so schließt sich das Eintragungsverfahren an. Bis zum Beginn des Verfahrens soll eine Frist von 14 Tagen laufen, die Eintragungsfrist beträgt ebenfalls 14 Tage. Erforderlich sind ein Bechtel der bei der letzten Reichstagswahl Stimmberechtigten. Damals wurden 41 Millionen Stimmberechtigte ermittelt; es müßten also diesmal ungefähr 4 1/2 Millionen Stimmen abgegeben werden. Die kommunistische Partei hat seinerzeit 3 282 000 Stimmen aufgebracht, es fehlen danach also etwa 786 000 Stimmen, welche Zahl aus anderen Kreisen aufgebracht werden müßte. Kommt das Volksbegehren zustande, so hat die Reichsregierung unverzüglich einen entsprechenden Gesetzentwurf beim Reichstag einzubringen. Nimmt der Reichstag diesen Gesetzentwurf nicht an, so ist darüber der Volksentscheid anzuberäumen. Der Reichstag kann auch ein neues Gesetz beschließen, etwa ein solches, welches den Bau des Panzerkreuzers aufhebt. Dann würden zwei Gesetzentwürfe zur Volksabstimmung durch den Reichstag kommen. Für den Reichstagsentwurf würde einfache Mehrheit genügen. Der kommunistische Entwurf könnte nur angenommen werden, wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt, also etwa 2 1/2 Millionen. Die Kosten der Reichstags- und des letzten Volksbegehrens über die Kistenentzündung betragen 798 000 Mark, die Kosten der Schlussabstimmung 1,9 Mill. Mark.

„L. 3. 127“ besucht auch England.

TU, London, 5. Sept.

Das britische Luftministerium hat die Bewilligung erteilt, daß der neue deutsche Zeppelein „L. 3. 127“ auf einem seiner ersten großen Flüge England überfliegen darf. „L. 3. 127“ wird London überfliegen und sich nach den königlichen Luftschiffwerken Cardington begeben, wo gegenwärtig das große britische Luftschiff „R. 101“ der Vollenbung entgegengeht.

Deutscher Katholikentag.

TU, Magdeburg, 5. Sept.

Bei dem in Magdeburg stattfindenden Deutschen Katholikentag handelt es sich nicht um eine Tagung in dem sonst üblichen Ausmaß, da bereits im vorigen Jahr beschlossen wurde, die großen Katholikentage nur noch alle zwei Jahre stattfinden zu lassen und in dem dazwischen liegenden Jahr nur eine sogenannte kleine Katholikentagung abzuhalten. Die Tagung ist mehr als eine Vertretertagung der katholischen Vereine gedacht, sodas nicht der sonst gewohnte große Massenandrang stattfindet. Außer den Herren des Zentralkomitees, an dessen Spitze Fürst Löwenstein und Professor Donders-Münster stehen, ist der frühere Reichsanwalt Marx bereits in Magdeburg eingetroffen.

Der internationale Rat der Kirchen.

WTB, Prag, 5. Sept.

Die sozial-theologischen Verhandlungen der Prager Kirchenkonferenz sind heute zum Abschluß gekommen. Die Versammlung erklärte ihre volle Zustimmung zu der Vorfahrt des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirche über die Abrüstung. Der internationale Rat der Kirche begrüßt mit warmer Sympathie den Kampf der schweizerischen Kirche gegen erneute Zulassung der Wettspiele und schärft den Kirchen anderer Länder ein, der sittlichen Gefahr der Glücksspiele ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden. Eine weitere Entscheidung, die gleichfalls an den Welterbund und die Kirchenbehörden der verschiedenen Länder weitergeleitet werden soll, beschäftigt sich

mit der Bekämpfung des Alkoholmißbrauches. Zum Präsidenten der europäischen Sektion wurde der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, Dr. Kapler-Berlin gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Erzbischof Eberdrom, der von diesem Amt zurückgetreten

ist, wurde in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die gesamte christliche Einigungsbewegung zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die nächste große internationale Konferenz im Ausmaße der Stockholmer Weltkirchenkonferenz soll nicht vor 1932 stattfinden.

Staatsbegräbnis für Bokanowski.

Die Beisetzung des verunglückten französischen Handelsministers.

B. Paris, 5. Sept.

Auf dem Friedhof Mont-Martre fand heute vormittag die feierliche Beisetzung des bei der Flugzeugkatastrophe bei Toul ums Leben gekommenen Handelsministers Bokanowski statt. Die Beisetzung erfolgte auf Staatskosten. Zu Ehren des Toten hatten alle öffentlichen

Kammer usw. Das diplomatische Korps war vollzählig vertreten. Weitere Abordnungen der verschiedenen Körperschaften beschloßen den Zug, der sich durch die großen Boulevards nach dem Friedhof Mont-Martre bewegte, wo Handelsminister Bokanowski zur letzten Ruhe beigesetzt wurde. Unter den Blumenpenden be-



Der abgestürzte und ausgebrannte Doppeldecker „Spad“ auf dem Flugplatz in Toul.

Gebäude Halbmaße geflaggt. Schon am frühen Vormittag füllte sich der Hof des Handelsministeriums mit den Leidtragenden und den amtlichen Persönlichkeiten. Um 11 Uhr wurde der Sarg auf den Katafalk im Vorhof aufgebaut. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches und unter Vorantritt eines Infanterie- und eines Fliegerregiments setzte sich dann der Trauerzug in Bewegung. Auf vier Wagen wurden die Kranzpenden mitgeführt. Hinter dem Sarge folgten die Angehörigen des Ministers, der Vertreter des Präsidenten der Republik, das Kabinett mit Ausnahme des in Genf weilenden Außenministers Briand, die Präsidenten von Senat und

fanden sich ein im Namen der Reichsregierung und ein von Vorkämpfer v. Hüsch persönlich niedergelegter Kranz.

Am Mittwoch nachmittag tagte ein Ministerrat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré, der sich mit der Frage der Errichtung eines selbständigen Luftfahrtministeriums beschäftigte. Die Minister fahden den grundsätzlichen Beschluß in diesem Sinne. Die Ernennung des neuen Handels- und des neuen Luftfahrtministers soll durch den nächsten Ministerrat erfolgen, der am 14. September stattfinden wird.

Der französische Ozeanflug.

Notlandung in Casablanca. — Weiterflug in Ciappen.



Die Ozeanflugmaschine Lefevres und Assolants.

Die beiden Piloten.

Die Dienstag früh auf dem Flugplatz von Bourget zur Ozeanüberquerung aufgestiegenen Flieger Assolant und Lefevre sind nachmittags 4.40 Uhr wegen eines Schadens an einem Delführrohr in Casablanca gelandet. Die Flieger wollen über St. Louis (Senegal) und Pernambuco nach New York fliegen. Von dort aus beabsichtigen sie, mit ihrem Flugzeug nach Paris zurückzukehren.

Die Flieger sollen bereits bei ihrem Start die Abfahrt gehabt haben, den Weg über die Azoren zu nehmen. Sie werden nur den südlichen Atlantik überqueren und von Rio de Janeiro nach New York fliegen. In dieser Absicht scheinen sie dadurch gekommen zu sein, daß das meteorologische Institut einen Gegenwind von 20 bis 40 Kilometer über dem Atlantik angekündigt hatte.

Die Fieberepidemie in Griechenland.

Schließung des Parlaments.

B. London, 5. Sept.

Wie aus Athen gemeldet wird, mußte das griechische Parlament, infolge der Fieberepidemie, geschlossen werden. Die nächste Sitzung soll am 1. Oktober stattfinden. Der Gesundheitszustand Venizelos, der von dem Fieber befallen ist, verursacht eine gewisse Beunruhigung. Seine Frau und seine Söhne, die sich in Paris befanden, sind telegraphisch nach Athen zurückgerufen worden. Gleichzeitig wurde ein französischer Spezialist für Herzkrankheiten ans Krankenbett gerufen.

Athen und der Pyraus sind heute fast gigantische Krankenhäuser. Hundert Fabriken und an dreihundert Geschäfte haben den Betrieb wegen Erkrankungen aller Arbeitskräfte einstellen müssen. Größere Ansammlungen sind verboten, die Theater und Kinos stehen leer. Dreißig Verkaufsstellen sind einzig und allein für die Lieferung von Arzneien an die Kranken errichtet, die Apotheken werden scharf kontrolliert, um Preissteigerungen der Arzneien zu verhindern. Die Ärzte von Athen sind zwanzig Stunden täglich in Tätigkeit, fast ein Drittel von ihnen ist von der Dengue-Krankheit ergriffen.

Zum Glück ist die Zahl der Todesfälle verhältnismäßig gering. Nur 1 Proz. der Erkrankten nimmt letalen Verlauf. Die Krankheitserscheinungen sind sehr verschieden. Einige Tage vor dem Ausbruch des Fiebers tritt schon allgemeines Uebelbefinden mit Schwindelanfällen, Mattigkeit, Magenbeschwerden auf. Dann folgen Muskel- und Kopfschmerzen und schließlich ein sich fast über den ganzen Körper verbreitender Hautausschlag. Häufig klagen auch die Patienten über Halsschmerzen und Schluckbeschwerden. Das erste Stadium dauert ungefähr drei Tage, dann steigt zumeist die Temperatur neuerlich an, nur langsam erfolgt die Genesung, die nicht selten durch Komplikationen unterbrochen wird. Die bisherigen Todesfälle betrafen fast ausnahmslos sehr alte Personen, kleine Kinder und schwächliche, kränkliche Personen.

Das Dengue-Fieber war bisher in Europa sehr selten aufgetaucht. Seine Heimat ist Ägypten und Kleinasien. Im Jahre 1880 trat es in Konstantinopel und Griechenland auf, nahm aber einen ziemlich milden Verlauf. Der Erreger des Dengue-Fiebers ist wissenschaftlich nicht festgestellt, dagegen ist die große Ansteckungsgefahr erwiesen. In dieser Beziehung erinnert das Dengue-Fieber sehr stark an die Influenza. Einige Ärzte sind sogar der Ansicht, daß beide Krankheiten trotz verschiedener Art des Auftretens identisch seien.

Dramatischer Zwischenfall bei einer Trauung.

TU, Meißen, 5. Sept.

In der St. Peter-Paul-Kirche ereignete sich, wie erst heute bekannt wird, am Dienstag nachmittag bei einer Trauung ein dramatischer Zwischenfall. Als das Brautpaar die Kirche betrat, stellte sich die verlassene frühere Braut des Bräutigams diesem mit ihrem Kinde entgegen mit den Worten: „Da, sieh' dir deinen Vater an.“ Darauf unternahm sie, ehe man es verhindern konnte, einen Selbstmordversuch, indem sie sich mit einem Rasiermesser die Pulsadern öffnete. Man legte ihr einen Notverband an und schaffte sie ins Krankenhaus. Wie noch verlautet, soll bei der Schwerverletzten ein Revolver gefunden worden sein, so daß man wohl in der Annahme nicht fehl geht, daß die unglückliche Frau ursprünglich einen Anschlag in der Kirche geplant hatte.

Scheuende Pferde.

Pr, Berlin, 4. Sept.

Auf der Heimfahrt von Lauenburg in Pommern nach dem Dorfe Dösel wurden die Pferde des Landwirts Schröder scheu und gingen durch. Schröder sprang vom Wagen und wurde schwer verletzt. Der aus dem Wagen geschleuderte Sohn Schröders erlitt gleichfalls sehr schwere Verletzungen. Im Dorfe Dösel überrennten die Pferde mit dem nachschleifenden Wagen zwei Madlerinnen, von denen eine getötet wurde.

Pädagogisch ist es richtig

Kinder für eine gute Zensur zu belohnen. Am dankbarsten werden sie sein, wenn Sie diesen Tag zum Festtag machen und den Kindern vorsetzen, was sie so gerne essen. —

Nahrhafte und wohlschmeckende Oetker-Puddings oder ein feiner Oetker-Kuchen bereiten große Freude und belohnen prächtig.

Das neue farbig illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, bietet Ihnen zahlreiche Anregungen zur Bereitung feiner Leckerbissen

für solche Tage. Sie erfahren aus dem Buch, das für 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften zu

haben ist, auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. In völlig neuer Bearbeitung ist

Dr. Oetker's Schulkochbuch,

Ausgabe C wieder erschienen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltsführung sein. — Zahlreiche farbige Tafeln vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmacherezepten.

Das 150 Seiten starke Buch ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir direkt zu beziehen.

Achten Sie beim Einkauf stets auf die Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“.

Dr. August Oetker, Bielefeld.



Zeugnis
 der Frau. Hildesheim, den 22. September 1928.
 Betrogen 1/2
 Preis u. Aufsicht 20 Pf.
 Ordnung für
 Religion:
 Deutsch:
 Erdkunde:
 Geschichte:
 Mathematik:
 Französisch:
 Englisch:
 Turnen:
 Zeichnen:
 Sagen:
 Datum: 22. 9. 28
 Unters.

Residenz-Lichtspiele
Waldstrasse 3

1908—1928

Ab heute

Der berühmte Regisseur des Jannings-Films „Variete“ E. A. Dupont schuf den neuesten Millionen-Film d. Jahres, den Groß-Film europäischer Produktion in märchenhafter Ausstattung in 11 Akten

Moulin Rouge

in der Hauptrolle **Olga Tschschowa**

Kunstvoll wertvoll anerkannt

Alle Vergnügungsfreunde sind herzlich eingeladen

Belprogramm: **Wochenschau Blindenhund**

z. Zt. Uraufführung: **Berlin Ufa-Palast am Zoo**

Die Theaterszenen sind von der Revue „Paris-New-York“ vom Casino de Paris mit den weltberühmten „Dolly-Sisters“

E. A. Dupont's „Moulin Rouge“ ist die Gestalt der Parysina, die von Olga Tschschowa verkörpert wird, das Symbol der leidenschaftlichen Lichtstadt an der Seine, von der man sagt, daß sie eine der schönsten und reizvollsten Städte der Welt sei. Während zwei Menschen durch leidvolles Schicksal hindurch den Weg zurück zur Liebe und zum Glück finden, tanzt Parysina, wirbelt Paris, dreht sich die „Rote Mühle“ im Bacchanal des Lebens

Aus den Kritiken:
Ein Großfilm von wirklich internationalen Dimensionen... So ergreifend respektiert, man nicht zu atmen wagt... nicht nur mit deutschem und britischem, sondern, wie man sagt, auch mit französischem Kapital gedreht... man ist hingerissen u. bezaubert von d. außerordentlichen Leistung kein Altzeitalter... große aufsteigende Linie... wahrhaftes Kunstwerk... nicht zu überbieten.

Nur für Erwachsene

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen - Webereien

Herbst-Neuheiten
in Stores

in Etamin, Tüll, Filz, in einfachen und feinsten Ausführungen
vorrätig. Extrabreiten 180, 200, 250 cm
sind eingetroffen

PAUL SCHULZ
Waldstr. 32, gegenüb. d. Colosseum

Ich habe mich in **Klavierpädagogin** niederkarlsruhe als
Ausbildung bis zur vollständigen Konzerteife, Diplome für Virtuosität und höhere Lehrtätigkeit des Musikseminars Lausanne.

Sprechstunden 11-12 Uhr. Telefon 5734.

Eugenie Brod geb. Kaiser-
Fischel 24. Alter 24

Gummi-Betteinlagestoffe
vorzügliche Qualitäten

Gummi-Windelhosen

Gummi-Schlupfhöschen
für Damen und Kinder

Gummi-Luftkissen

Gummi-Wasserkissen

Gummi-Stechbecken

Gummi-Eisbeutel

Gummi-Wärmeflaschen

Gummi-Luftkissen

Gummi-Handschuhe

Gummi-Fingerlinge

Guttapercha-Papier

Billroth-Batist

Verbandstoffe

Verbandwatten

Milchflaschen und Sauger
sowie sämtliche Artikel zur **Krankenpflege.**

Aretz & Cie.
Kaiserstr. 215 Tel. 219

Kleingarten-Ausstellung
Donnerstag billiger Eintrittstag! Geöffnet von morgens 9 bis
den 6. Sept. 1928 abends 10 Uhr. Die Ausstellungsleitung
Erwachsene 30 Pfennig - Kinder frei.

Amtliche Anzeigen

Ortspolizeiliche Vorschrift über den Verkauf von Zeitungen im Umherstreichen in der Landeshauptstadt Karlsruhe an Verkäufern.

Entwurf.

Auf Grund des § 139e Absatz 4 der Reichsgewerbeordnung in Verbindung mit § 9 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angehörigen vom 18. 3. 1919 wird mit Zustimmung des Stadtrats der Landeshauptstadt Karlsruhe und nach Sachverständigenklärung durch Erlaß des Herrn Landeskommissars vom 17. 8. 1928 die ortspolizeiliche Vorschrift vom 28. 1. 1927 durch nachfolgende ortspolizeiliche Vorschrift für die Landeshauptstadt Karlsruhe ersetzt:

§ 1.
Das Verbot von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, oder an anderen öffentlichen Orten ist an Verkäufern allgemein von 8 Uhr vormittags an, auf den Bahnhöfen in Karlsruhe jedoch von 4 Uhr vormittags an, gestattet.

§ 2.
Die in Ziffer VI Absatz 3 der Verordnung vom 20. 4. 1920, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in der Landeshauptstadt Karlsruhe betr., getroffene Regelung des Verkaufs von Druckschriften an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen wird hierdurch nicht berührt.

§ 3.
Zusammenfassungen gegen diese Vorschrift werden gemäß § 146a Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe von 250 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.
Karlsruhe, d. 30. August 1928. D. 3. 78.
Stad. Bezirksamt. - Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Jagdverpachtung.

Am Montag, den 10. September 1928, mittags 12 1/2 Uhr, wird auf dem Rathaus dahier die hiesige Gemeindegeld mit einem Bekanntmachungsbefehl von 350 Hektar Feld und Wald für die Zeit vom 1. Februar 1929 bis 31. Januar 1935 öffentlich verpachtet. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch Bescheinigung der zuständigen Behörde nachweisen, daß auch die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen. Der Entwurf des Pachtvertrages liegt zur Einsicht der Interessenten auf dem Rathaus auf. **Abendblatt**, den 28. August 1928.
Das Bürgermeisteramt.
H. B. Kubie.

404. Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 6. u. Freitag, den 7. September 1928, jeweils 10 und 15 Uhr, l. u. wegen Auflösung des Haushalts Versteigerung:

1 Klavier Piano, elegantes Herrenzimmer, Federklavier, 1 Sofa mit 4 Sesseln, Chaiselongues mit Decke, Klavierstuhl, Stehlampe in grünem Ebonit, schöne Leuchte, 2 Schlafkommoden in Spiegelanlauf, mehrere Kleiderkästen, mehrere, mehrere, mehrere Betten mit Hochbaumtr., 1 Kinderbett, Schreibtische, Nähtische, Stühle, Nähmaschine, Plüschgarnitur, Sofa, Lehnstühle, Sessel, schöner mod. Kaffeebrannt, mehrere Tische, Vertico, Servierische, Stühle, besonders schöne, teils antike Uhren, antike Kästen, große Anzahl antike Bild, Kupfer, Kupferplatten, Platten, Platten, Zeller, Service, Strick, Vorhänge, Vorhänge, Vorhänge, Bilder, Beleuchtungsgegenstände, Kleiderkoffer, weißer Herd, Küchengeräte, ca. 10 Weinfässer, Einnagelalter, Straußhänder, ferner Leinwand, Herdgeschirre, Bruchstücke, H. Eisen, Gartenland, ca. 30 Zentner Holz und Kohlen, Steinmauerwerk und Mauer, Steinmauerwerk und sonstige mehr.

Max Casse, Versteigerer,
Karlsruhe. Tel. 2309.

Dr. med. Roth
zurück

Bade zu Hause
nur mit Junfers Gasbadeseifen.
Patentlösung von 2 l. an.
J. Junfer & Sohn, Hauptstr. 22,
Spezialgeschäft für Bäder, Herde, Gase, und
Küchengeräte.

Kaiser-Mischer

Modell 1928
BESTER SCHNELLMISCHER
FÜR STAMPFBETON - GUSSBETON - U.
MÖRTELBEREITUNG

D. R. - P. - UND AUSLANDS-
PATENTE ANGEWELDET



MASCHINENFABRIK
OTTO KAISER-ST-JOBERG

Volkshochschulheim Denkendorf bei Eslingen
am Neckar

Abt. des Vereins zur Förderung d. Volksbildung E.V. Stuttgart

nimmt erwachsene Mädchen jeden Standes zu fünfmonatlichen Kursen auf. Behandlung lebenskundlicher, erzieherischer und volkswirtschaftlicher Fragen aus dem Lebenskreis der Teilnehmerinnen. Praktische Übungen im Umgang mit Kindern und in Familienpflege. Praktischer und theoretischer Unterricht in zeitgemäßer Haushaltsführung.

Kursbeginn: jeweils 1. November und 1. Mai.
Prospekte durch die Schulleitung.

Münchener
Neueste Nachrichten

Verbreitetste Tageszeitung
Süddeutschlands

Das führende Industrie- und
Handelsblatt

*
Probenummern
und Anzeigenkostenvoranschläge
durch den Verlag

Anner & Sieh, G. m. b. H.
München



Winterthur

Schweizerische Lebensversicherungs-
Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto-
Lebensversicherungs-
Gesellschaft

Lebensversicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Direktion für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77
und für Bezirk Baden
Subdirektion KARLSRUHE, Friedenstraße 3
Mitarbeiter überall gesucht.

Casanovas Abenteurer
sowie BALZAC, BOCCACCIO usw.

Kulturdokumente eines Zeitalters der üppigsten Lebensfreude, höfischen Glanzes, die klassischen Bücher der Liebe, teils illustriert, zusammen

12 Doppelbände, zirka 4000 Seiten
geben wir zur Propaganda gegen eine Vergütung von nur **20 Pfg. pro Band**

an die Einsender des untenstehenden Kupons ab, bei Ein-sendung desselben innerhalb 10 Tagen. Kein Geld beifügen.

Verlag Niedersachsen, Hannover,
FÖRSTERLING & CO., K.-G., STIFTSTRASSE 10.

Kupon Nr. 509
Unterzeichneter wünscht die angebotenen Werke und ersucht um Auskunft über den Versand.

Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

Herbst-Sonder-Angebot!

Große Neueingänge in modernen und Perser - Mustern ermöglichen es mir

Teppiche / Vorlagen
Felle / Läuferstoffe
Tisch- und Diwanddecken
Reise- und Autodecken

äußerst billig anzubieten

Teilzahlung Ratenkaufabkommen

Bei Barzahlung:
10% Rabatt
ausgenommen Markenartikel.

Teppich-Haus Carl Kaufmann
Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch
gegenüber der Rheinischen Creditbank.

COLOSSEUM KAMMER
LICHTSPIELE Kaiserstr. 108.

Ab heute 3.30, 5.7, 9 Uhr

Das lang erwartete Kunstwerk des Films 8 Akte nach dem weltberühmten Roman Therese Raquin von Emile Zola

Du sollst nicht ehebrechen

Aus dem Seelenleben des Weibes, das in hemmungsloser Liebe und Leidenschaft zum Verbrecher wird, haltlos die Gesetze der Moral mit Füßen tritt und an sich selbst zu Grunde geht. Eine Tragödie, die jeden Menschen angeht und deshalb

Das aktuellste Aller Probleme

Dieser Film ist eine Spitzenleistung des Films, vom Reich als künstlerisch anerkannt und werden Sie erstaunt sein über die außerordentliche Qualität. Hierzu das köstlichste Lustspiel

Küss mich noch einmal

6 Akte köstlichen Humors mit Regie Monte Bluc und Marie Prevost-Elmbitsch.
Wochenschau. Kulturfilm.

Kaffee Odeon

Donnerstag, den 6. September, abends 7 1/2 Uhr

L. großes Sonderkonzert
des philharmonischen Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Erich Olschewski, 1. Geiger der Berliner Staatsoper und ehem. Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters Leipzig.

Am Flügel: Herr H. Brehm, ehem. Kapellmeister an der Pariser Oper.
Cellist: Herr Ed. Eder aus München.
Solo-Cellist des Münchener Konzert-Vereins.

Aus dem Programm:
Fackeltanz Meyerbeer
Romanze F-Dur (Viol.-Solo) Beethoven
Kapellmeister Erich Olschewski
Liebestriebe Weingartner.

Attraktive Jazzinlagen.
Direktion: H. Borchers Jr.

Verlobungs-Ringe

massiv Gold, das Paar von Mk. 12. - an
Brillantringe von Mk. 30. - an
Taschenuhren mit Garantie von Mk. 12. - an
empfehlen

Chr. Fränkle, Goldschmied, Kaiser-Passage 7a

Dauerwellen haltbar sind
Widerstehen Sturm und Wind
Spezialist für
Dauer- u Wasserwellen **Alb. Lutz**
Kaiserstraße 3
neben „Grüner Baum“

Die Diagnose des Genuß- und Blat-
tines läßt sich auf den
Sohlenabdruck. Das zur
Anwendung gelangende
System ist in 20-
jähr. Praxis er-
probt. Schiden
Sie es nicht ent-
schließen Sie sich zur
Ergebnisunterstützung nur im
Reformhaus D. Sanft, Kaiserstraße 32.

Familien-Nachrichten.

Gestorben.

Frau Therese Steidel, geb. Steier, Otters-
weier, 57 1/2 Jahre. — Frau Luise Gerber, geb.
Panther, Waldum, 81 Jahre. — Felix Herr-
mann, Kaslatt, 16 Jahre. — Wilhelm Knob-
loch, Karlsruhe-Ruehlungen, 86 Jahre. — Willi
Haberer, Lahr, 31 Jahre. — C. H. Weller,
Karlsruhe, 71 Jahre. — Frau Elisabeth
Vieler, geb. Bleienstein, Karlsruhe, 62 Jahre.

Aus der Landeshauptstadt.

Fast 70 Jahre Tagblatt-Leserin.

Feier des 80. Geburtstags.

Im Kreise einer großen Verwandtschaft konnte gestern Frau Oberrechnungsrat Weisel Witwe (Stefanienstr. 4) ihren 80. Geburtstag feiern. Was schon die erste Mitteilung besagte, daß sie diesen Tag körperlich und geistig gleich rüstig begehen kann, bestätigte sich vollumfänglich. Die Tatsache, daß die verehrungswürdige Frau nahezu 70 Jahre eine treue Leserin und Anhängerin des Tagblattes ist, veranlaßte uns, ein Mitglied der Redaktion zu beauftragen, ihr die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Aufrecht und freudig empfing die Dame den Besucher — eine edle Erscheinung, die im schwarzen und hochgeschlossenen Kleid die Repräsentantin einer verklungenen, aber inhaltvollen Zeit ist. In warmer Anteilnahme an den Dingen des allgemeinen und persönlichen Lebens griff sie mit herzlichem Empfinden in die Diskussion ein, denn Mitfühlen ist ihr eine Lebensaufgabe. Das beweist ihre umfangreiche und gern geübte Tätigkeit auf dem weiten Gebiete der Caritas, der sie noch heute ihre Kräfte widmet.

Lange Zeit stand sie auch einer Kinderbewahranstalt nahe. Deshalb fanden sich gestern die Kleinen ein, um durch Gesang, Gedichtaufsagen usw. das Geburtstagskind zu erfreuen. Am Vorabend des schönen Tags hatten die Diakonissen bereits ein Ständchen gebracht.

So ist es klar, daß die Zimmer mit Blumen, Geschenken und Aufmerksamkeit aus weitesten Kreisen reich angefüllt waren und beredtes Zeugnis von der hohen Wertschätzung und tiefen Verehrung ablegten, deren sich Frau Weisel zu erfreuen hat.

Gern hätten wir unseren Lesern das Bild der so Gefeierten vor Augen geführt, doch wir mußten den herzlich dringenden Wunsch der Bescheidenheit respektieren und davon absehen. Denn ist ihr eigentliches Wesen und stilles Wirken im Verborgenen wohl deutlich charakterisiert.

Frau Weisel hatte die große Freude, die Verwandten an ihrem 80. Geburtstag bei einer intimen Feier um sich zu sehen. So verließ dieser Tag für sie in eindrucksvoller Weise und durfte sie mit Genugtuung und Freude erfüllen darüber, daß ihr Leben und Wirken so voll Segen und Reichtum, gern gespendeter Anerkennung gewesen ist. Die bereits ausgesprochenen Wünsche auf einen heiteren und wolkenlosen Lebensabend seien hier darum erneuert und dahin erweitert, daß das Tagblatt der Jubilarin weiterhin die treue Lebensbegleiterin sein möge.

Karlsruhe als Kongressstadt.

Im Rahmen der diesjährigen „Karlsruher Herbsttage“ finden verschiedene bedeutende Kongresse und Tagungen in Karlsruhe statt, wie der „Deutsche evangelische Pfarrer-tag“ vom 11. bis 14. September, zu dem mehrere hundert Delegierte, darunter prominente Theologen, nach Karlsruhe kommen werden. Nach der Hauptversammlung des Landesverbandes selbständiger Sattler, Tapeziere und Dekorateur Badens vom 22. bis 24. September hält der Landesverein „Badische Heimat“ vom 29. September bis 1. Oktober seine Jahresversammlung hier ab. Gleichzeitig tagt der „Badische Forstverein“, und am 1. Oktober findet der „Badische Handwerkskammertag“ statt, an dem außer den Vertretern der vier badischen Handwerkskammern die Vertreter aller badischen Landesfachverbände des Handwerks, sowie des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, des Heideberg- und des Revisionverbandes gewerblicher Genossenschaften teilnehmen werden.

Schlussfeier im Caritas-Waldheim. Mit schmerzlichen Bedauern denken die 420 Schulkinder, die in den letzten 6 Wochen im Waldheim der Caritas sich erholen durften, an den Tag, da sie Abschied nehmen müssen von der Stätte ihrer Ferienfreude. In einer schönen Schlussfeier auf dem Spielplatz des Caritas-Waldheims an der Friedrichstraße soll die diesjährige Waldferien des Caritasverbandes am Freitag den 7. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, ihren Abschluss finden. Nicht nur die Eltern der Kinder, sondern alle Freunde der Jugend und der Caritas sind zu dieser Feierstunde im Wald herzlich eingeladen.

Ins Erholungsheim.

Der B.P. 9.30 Uhr kam gestern pünktlich in die geräumige Bahnhofshalle gedonnert, soweit man bei einem beschleunigten Personenzug behaupten kann, daß er „gedonnert“ kommt. Feriengäste in großer Zahl harrten seiner. Feriengäste — ach nein, nicht von gewöhnlichem Format, nicht mit großen Reisezielen zur Spätsommerferien in die Bäder, nach dem Süden oder in die Gebirge. Eine Schar Ferienkinder stand da, vielmehr am äußersten Ende des Bahn-

Tannenwaldungen, liegt und geführt ist nach dem Muster der klimatischen Stationen des Schweizer Hochgebirges. Die Kinder genießen während ihres Heilstättenaufenthaltes (die Mindestkurzeit beträgt 6 Wochen) die Kur- und Heilmittel und Arztbehandlung im Hause. Schwächliche, rachitische und in besonderem Maße gesundheitlich gefährdete Kinder sind in jeweils getrennten Abteilungen untergebracht. Das Leben in der Heilstätte ist abwechslungs-



reich und heiter. Die Kleinen fühlen sich im allgemeinen von Anfang an ganz heimisch und nehmen mit ungeteiltem Gefallen am Anstaltsleben teil.

Eine große Zahl von Kindern schickt der Bad. Frauenverein im Dienste der Jugendwohlfahrt alljährlich nach Bad Dürrenheim. Der Erfolg ist, daß eine fast ebenso große Zahl der Kinder erholt, gefräßiger oder von den ersten Anzeichen schüchtern Krankheits — skrofultuberkulöser Art, Erkrankungen der Drüsen, Schleimhäute, Knochen usw. befreit, in die Arme ihrer glücklichen Eltern zurückkehren.

In die Kinderheilstätte nach Bad Dürrenheim entsandt, erhalten ihre Plätze in mehreren Sonderwagen, die dem Zug angegliedert werden.

Der Abschied wird schwerer, als man denkt. Hier ist die Mutter, dort sind Vater und ein paar größere Geschwister mitgekommen. Sie verlassen ihre kleinen erholungsbedürftigen Reisefreude, verlassen das Gepäck, stehen dem Fritz und der Fiesl noch ein Leckerbrotchen zu, damit sie auf der Bahnfahrt artig sind, und wechseln in besorgerlicher Lebenswürdigkeit ein paar Worte mit den aufsichtsführenden Begleitpersonen, denen die kleine Gesellschaft anvertraut ist.

Das Ziel der Reise ist die Kinderheilstätte „Anderhofbad“ in Bad Dürrenheim, die 710 Meter ü. d. M., umgeben von Wiesen und

reife und heiter. Die Kleinen fühlen sich im allgemeinen von Anfang an ganz heimisch und nehmen mit ungeteiltem Gefallen am Anstaltsleben teil.

Eine große Zahl von Kindern schickt der Bad. Frauenverein im Dienste der Jugendwohlfahrt alljährlich nach Bad Dürrenheim. Der Erfolg ist, daß eine fast ebenso große Zahl der Kinder erholt, gefräßiger oder von den ersten Anzeichen schüchtern Krankheits — skrofultuberkulöser Art, Erkrankungen der Drüsen, Schleimhäute, Knochen usw. befreit, in die Arme ihrer glücklichen Eltern zurückkehren.

Das Ziel der Reise ist die Kinderheilstätte „Anderhofbad“ in Bad Dürrenheim, die 710 Meter ü. d. M., umgeben von Wiesen und

reife und heiter. Die Kleinen fühlen sich im allgemeinen von Anfang an ganz heimisch und nehmen mit ungeteiltem Gefallen am Anstaltsleben teil.

Eine große Zahl von Kindern schickt der Bad. Frauenverein im Dienste der Jugendwohlfahrt alljährlich nach Bad Dürrenheim. Der Erfolg ist, daß eine fast ebenso große Zahl der Kinder erholt, gefräßiger oder von den ersten Anzeichen schüchtern Krankheits — skrofultuberkulöser Art, Erkrankungen der Drüsen, Schleimhäute, Knochen usw. befreit, in die Arme ihrer glücklichen Eltern zurückkehren.

Das Ziel der Reise ist die Kinderheilstätte „Anderhofbad“ in Bad Dürrenheim, die 710 Meter ü. d. M., umgeben von Wiesen und

reife und heiter. Die Kleinen fühlen sich im allgemeinen von Anfang an ganz heimisch und nehmen mit ungeteiltem Gefallen am Anstaltsleben teil.

Eine große Zahl von Kindern schickt der Bad. Frauenverein im Dienste der Jugendwohlfahrt alljährlich nach Bad Dürrenheim. Der Erfolg ist, daß eine fast ebenso große Zahl der Kinder erholt, gefräßiger oder von den ersten Anzeichen schüchtern Krankheits — skrofultuberkulöser Art, Erkrankungen der Drüsen, Schleimhäute, Knochen usw. befreit, in die Arme ihrer glücklichen Eltern zurückkehren.

Das Ziel der Reise ist die Kinderheilstätte „Anderhofbad“ in Bad Dürrenheim, die 710 Meter ü. d. M., umgeben von Wiesen und

reife und heiter. Die Kleinen fühlen sich im allgemeinen von Anfang an ganz heimisch und nehmen mit ungeteiltem Gefallen am Anstaltsleben teil.

Eine große Zahl von Kindern schickt der Bad. Frauenverein im Dienste der Jugendwohlfahrt alljährlich nach Bad Dürrenheim. Der Erfolg ist, daß eine fast ebenso große Zahl der Kinder erholt, gefräßiger oder von den ersten Anzeichen schüchtern Krankheits — skrofultuberkulöser Art, Erkrankungen der Drüsen, Schleimhäute, Knochen usw. befreit, in die Arme ihrer glücklichen Eltern zurückkehren.

Das Ziel der Reise ist die Kinderheilstätte „Anderhofbad“ in Bad Dürrenheim, die 710 Meter ü. d. M., umgeben von Wiesen und

reife und heiter. Die Kleinen fühlen sich im allgemeinen von Anfang an ganz heimisch und nehmen mit ungeteiltem Gefallen am Anstaltsleben teil.

Eine große Zahl von Kindern schickt der Bad. Frauenverein im Dienste der Jugendwohlfahrt alljährlich nach Bad Dürrenheim. Der Erfolg ist, daß eine fast ebenso große Zahl der Kinder erholt, gefräßiger oder von den ersten Anzeichen schüchtern Krankheits — skrofultuberkulöser Art, Erkrankungen der Drüsen, Schleimhäute, Knochen usw. befreit, in die Arme ihrer glücklichen Eltern zurückkehren.

Unpünktliche Zahlung von Hypothekenzinsen.

Aufwertungshypotheken sind durch den Gläubiger im allgemeinen bis zum 1. Januar 1932 unkündbar. Diese zum Schutze der Aufwertungsschuldner getroffene Bestimmung ist aber hinfällig, wenn im Darlehensvertrag für besondere Fälle eine vorzeitige Fälligkeit der Schuld vereinbart ist. Wenn z. B. der Darlehensvertrag — was sehr häufig vorkommt — die Bedingung enthält, daß der Gläubiger das Recht hat, die sofortige Rückzahlung des Darlehens zu verlangen, falls der Schuldner mehr als 1 Monat mit einer Zinszahlung im Rückstande ist, so besteht diese Bedingung auch heute noch zu Recht, d. h. der Gläubiger kann in diesem Falle — trotz der durch das Aufwertungsgesetz festgelegten Unkündbarkeit bis zum 1. Januar 1932 — die sofortige Heimzahlung der Aufwertungshypothek verlangen, wenn der Schuldner einen fälligen Zinsbetrag nicht innerhalb der Schonfrist (in unserem Beispiel also innerhalb eines Monats) vollständig oder wenigstens nahezu vollständig bezahlt hat.

Allerdings tritt nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts die vorzeitige Fälligkeit nur dann ein, wenn dem Schuldner ein Verschulden an der unpünktlichen Zahlung nachgewiesen werden kann. Ist dies aber der Fall, so hat die unpünktliche Zinszahlung nicht nur die Fälligkeit der dinglich gesicherten Aufwertungshypothek, sondern auch der damit zusammenhängenden weitergehenden persönlichen Forderung im Gefolge.

Handelt es sich beispielsweise um eine auf 100 Prozent des Goldmarktwertes aufgewertete Restschuld, die nur zu 25 Prozent durch Hypothek dinglich gesichert ist, während für die restlichen 75 Prozent die persönliche Schuldhaft, aber keine im Grundbuch eingetragene dingliche Sicherheit besteht, so kann der Gläubiger bei nicht rechtzeitiger Zinszahlung die sofortige Heimzahlung der ganzen auf 100 Prozent aufgewerteten Schuld verlangen; ja er kann das sogar auch dann tun, wenn die Zinsen für die nicht dinglich gesicherte persönliche Schuld rechtzeitig und vollständig bezahlt worden sind und nur ein — allerdings nicht ganz geringer — Teilbetrag der Zinsen für die dinglich gesicherte Aufwertungsschuld im Rückstande verbleiben ist. — Der Gläubiger hat aber in all diesen Fällen nicht Anspruch auf Zahlung des vollen Aufwertungsbetrags, sondern nur auf den um die sogenannten Zwischenzinsen gekürzten Betrag.

Billige Platzmiete im Badischen Landesstheater.

Die Jahresplatzmiete bietet neben dem Vorteil der großen Billigkeit — vorausgesetzt, daß sie für das ganze Spieljahr, also noch vor dessen Beginn für 30 Vorstellungen abgeschlossen wird — noch eine Reihe anderer Vergünstigungen, so bei Vorstellungen außer Mietes das Vorrecht auf den gemieteten Platz oder einen gleichwertigen, falls der gemietete Platz von dem Mieter einer anderen Abteilung gelöst wird, ferner eine Preisermäßigung bei Vorstellungen außer Mietes, besonders bei Gastspielen usw., dazu die Möglichkeit des Umtausches des gemieteten Platzes gegen eine andere Aufführung desselben Werks in einer anderen Mietabteilung im Falle der Verhinderung des Mieters am Besuch der auf ihn entfallenden Vorstellung usw. Diese reichen Vorteile, mit denen die Jahresplatzmiete bei ihrer Neuorganisation ausgestattet worden ist, dürften noch zu einer weiteren Vermehrung der Platzmieter beitragen.

Am 1. September d. J. begingen Kammermusiker Otto Hubl und Max Mühlmann ihr 40jähriges Dienstjubiläum. Neben vielen Ehrungen wurde ihnen auch ein Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten zuteil. Zur selben Zeit konnten Konzertmeister Paul Krautvetter und Chorleiter Franz Rohmann auf eine 25jährige Künstlerlaufbahn zurückblicken.

Tagesanzeiger

Rur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.
Donnerstag, den 6. September 1928.
Städt. Ausstellungshallen: Kleingarten-Ausstellung. Billiger Eintrittstag.
Colosseum: Abends 8 Uhr. Die Berliner Neubach-Neue.
Abeinhafen: 8 Uhr. Rassefahrt mit Doppeldeckerschiff „Freiheit vom Stein“.
Rehdens-Lichtspiele: „Moulin Rouge“ Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: „Du sollst nicht ehebrechen“.
Rasse Odeon: Abends 8 Uhr. 1. Großes Sonderkonzert.

Aus Beruf und Familie.

Diamantene Hochzeit. Franz Lehmann, Wagenwärter a. D., und Frau Biette geb. Feininger, hier, Glümerstraße 18, feiern heute das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Ehrung. Der Ehrenformelmeister der Badenia, der bekannte Komponist Ludwig Baumann, kürzlich zum Studienrat ernannt, wurde neuerdings in schöner Weise geehrt. Vertreter des deutschen Gesangsvereins „Harmonie Philadelpia“ überbrachten ihm eine Urkunde, die ihn zum Ehrenmitglied ernannt. In dieser Ehrung darf man Herrn Baumann herzlich gratulieren.

Ernennung. Der Verbandsauschuss des Verbandes Badischer landw. Genossenschaften Karlsruhe hat seinen langjährigen Beamten, Landwirtschaftsrat Käber, der als landwirtschaftlicher und genossenschaftlicher Berater, als Schriftleiter landw. Kalender und Zeitungen, Mitarbeiter von Zeitungen in ganz Baden bekannt ist, zum Generalsekretär ernannt.

Arbeitsjubiläum. Fräulein Vertha Stoll, Buchbinderei-Gehilfenarbeiterin in der Buchdruckerei und Verlag J. J. Neiff, beging am Dienstag ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum.

Brand in Daxlanden.

Gestern mittag kurz nach 12 Uhr entstand in dem Anwesen von Rutterer und Rastetter in der Taubenstraße ein Brand. Zwei Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren hatten in der Scheune mit Strohballen geübelt, wobei das dort liegende Stroh Feuer gefangen hatte. Die Scheune brannte aus; auch der Dachstuhl wurde von den Flammen ergriffen. Die Berufsfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr von Daxlanden konnten nach einstündiger Arbeit des Feuers Herr werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Weitere 18 Motorräder beschlagnahmt.

Am Dienstag wurden 18 Motorräder von der Straße rechtlich beschlagnahmt, weil sie wegen ruhestörender Geräusche oder belästigender Rauchentwicklung aufgefallen waren.

Karlsruher Künstlerin im Rundfunk. Die im In- und Ausland rühmlichst bekannte Pianistin Vertha Weill wird am Sonntag, 9. September, 18.45 Uhr, im Rundfunk in Stuttgart folgendes Programm spielen: a) Kleine Sonate von Scarlatti-Meister. b) Lic-Toc-Choc von Couperin. c) Crocifallen von Beethoven. d) Drei Etuden von Chopin. e) Seguidilla von Albena.



Gute Suppen bereiten Sie aus **MAGGI'S Suppen-Würfeln**

Kochfertig · Nahrhaft · Reiner, natürlicher Geschmack · 28 verschiedene Sorten.

Rinderfest bei der Kleingarten-Ausstellung.

Die Ausstellung hatte gestern einen großen Tag. Die Kinderbelustigung hat viele Besucher angezogen. Unter den Kastanien sammelten sich die Rinderfresser, die unter fachkundiger Leitung Reigen und Tänze aufführten.

Heute Donnerstag ist billiger Tag. Kinder frei. Da, wie bereits bekannt gegeben, der 10000te Besucher mit einer besonderen Ehrengabe der Ausstellung beschenkt wird.

Unterhalt mittelsofer Angehöriger.

Ermäßigung der Einkommensteuer

Ein Steuerpflichtiger, der auf Grund gesetzlicher oder sittlicher Verpflichtung mittellose Angehörige zu unterhalten hat und dadurch in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wird, kann eine Ermäßigung seiner Einkommensteuer beanspruchen.

Verkehrsunfälle.

Bei einem Zusammenstoß in der Pfalzstraße zwischen Leichtkraftwagen und Radfahrer trug diese an beiden Beinen und am linken Arm Verletzungen davon.

Eine Leopold- und Sostentrage gab es einen Zusammenstoß zwischen einem Dieselfkraftwagen und einem Motorradfahrer. Dieser wurde verletzt.

Auf der Landstraße zwischen Durmersheim und Mörsch wurde eine Radfahrerin von dem Anhänger eines Kraftkraftwagens gestreift, zu Boden geworfen und verletzt.

Dienstag nachmittag fiel ein lediger Monteur in der Schwarzwalddstraße, wo er mit dem Wagen einer Schichtarbeit beschäftigt war, von der Leiter.

Gestern vormittag wollte ein Fuhrmann mit einem Einspännerfuhrwerk durch die Einfahrt eines Hauses in der Sostentrage fahren, als plötzlich das Pferd in der Kellerschacht der Einfahrt mit dem Hinterbein einbrach.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Karlsruher Straße dadurch, daß ein 68 Jahre alter verb. Schuhmacher, als er seine Wohnung aufsuchen wollte, rücklings die Treppe herunter stürzte.

Eine Gillingen- und Rebeniusstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Beide Fahrer stürzten, ohne sich zu verletzen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Dienstag-Vormittagsziehung entfielen vier Gewinne zu je 10000 Mk. auf die Nummern 35 636 und 196 296 und acht Gewinne zu je 8000 Mk. auf die Nummern 163 960, 176 505, 193 639 und 206 593.

Festgenommen wurden: ein Tagelöhner aus Niedergeraltingen wegen Diebstahls, eine berufslose Frauensperson aus Forstheim wegen Diebstahlsversuchs, ein Arbeiter aus Frankfurt a. M. wegen Urkundenfälschung und vier Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Zum Aufgang der Hühner- und Hasenjagd.

Alte und neue Jagdbräuche. — Jagdfreuden. — Jägers Wünsche.

Wieder ist die Zeit gekommen, wo es auch den Stadtbewohnern verhängt ist, einen Blick in das Getriebe des Weidwerks zu tun, wenn sie bei ihren Spaziergängen die Jäger die Felder nach Rebhühnern, vom Jäger kurz „Hühner“ genannt, mit ihren Hunden absuchen sehen!

Bei solchen Beobachtungen jagdlicher Betätigung klingen die Rufe „Tiro“ oder „Daro“ häufig an das Ohr des „Schlachtenbummlers“. Was bedeuten sie? In grauer Vorzeit erhoben unsere Vorfahren in Fällen „gemeiner Not“ und bei der Verfolgung von Verbrechern das „Gerüht“. Der landschaftlich sehr verschiedene Ruf war in erster Linie auf Erzeugung eines weithin schallenden Tones berechnet, daher wurden besonders Verbindungen mit „io“ gewählt, so „Feurio“, „Mordio“ oder der alte clamor ad arma (Alarm): „Feindio!“ Der Ruf „Daro“ wird von einigen Forschern aus dem Normannischen hergeleitet.

Wenn heute das „horo, haro“ ertönt, dann pflegt ein kurzer Knall darauf zu verkünden, daß der arme Verbrecher „Lampe“ sein Ende gefunden, wenn nicht seine Gemadtheit ihn doch noch im letzten Augenblick vor den Verfolgern gerettet hat.

„Menschen, Hunde, Wölfe, Luchse, Katzen, Marder, Biemel, Füchse, Adler, Uhu, Raben, Krähen, Jeder Habicht, den wir leben, Ethern ja nicht zu vergessen, Alles, alles will ihn — freisen.“

In der ältesten Zeit ist Lampe zu Lode „geholt“ worden. Jäger zu Fuß und zu Pferd zogen über das Stoppelsfeld, um ihn aufzusuchen; stand ein Hase aus dem Lager auf, so wurden auf den Wind des Jagdeifers die Windhunde gelöst, die ihn nach dem Spruch

„viele Hunde sind des Hasen Tod“, meist bald ereilten. Auch in Rehen wurde Lampe gefangen. Ein Feld- oder Waldstück wurde mit „fänglich“ gestellten Fallnetzen eingeklappert bezam. Umstellt und zwar auf drei Seiten: von der vierten Seite gingen die Treiber mit Hunden heranzogen. Das Wild jagte gegen die Rehe, in die es sich verwickelte, daß die Rehe über ihm zusammenfielen. Das Wild wurde dann von den Jägern „abgefangen“, eine wenig weidmännische Jagdart. Im 16. Jahrhundert verdrängte die Büchse die Armbrust. Um 1517 wurde in Nürnberg das „Radtschloß“ erfunden, das die Wunde überflüssig machte, die neuen Gewehre wurden als „Klebschützende“ und geschraubte Büchsen“ oder „Pirschrohre“ bezeichnet.

Der Magister Johannes Colerus, ein gelehrter Herr, rät ums Jahr 1632 dem Jäger, er solle, wenn er einen Hasen im Lager sitzen sehe, einen Stab in die Erde stecken und darauf seinen Hut setzen. Lampe schaut dann unentwegt nach diesem „Gehler-Reiden“ und der Jäger hat Zeit, ihn „zu erschrecken“.

Bei Fleming, dem „vollkommenen teutschen Jäger“ finden wir um 1719 den Rat, den Hasen mit Rehen zu umstellen und ihn in die Maschen zu jagen; er jagt aber selbst, daß sie „mit dem Reh-Jagen gar zu sehr veritelt“ würden und rät zum „Klopj-Jagen“, d. h. zur Treibjagd mit Schrotflüß oder dazu, sie auf flachen Feldern mit Windhunden zu jagen.

Durch die Einführung leichter Gewehre, überhaupt durch die fortschreitende Verbesserung der Feuerwaffen kam das Fangen und Heben der Hasen allmählich ganz ab; der Schrotflüß auf Suche, Anflug und Treibjagd wurde üblich. Eine weidgerecht betriebene Treibjagd auf Hasen ist ein Genuß, wenn jeder Teilnehmer „weidmännisch jagt, wie's sich gehört, den Schöpfer im Gehörpfe ehrt“. Ein schönes Bild ist es, wenn der Hase auf schmaler Waldschneise im Feuer das Rad schlägt! Blitz und Knall: ein schmerzhaftes Ende.

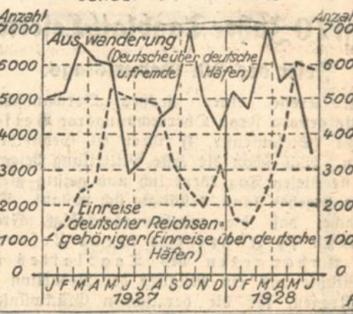
Der bei der Jagd auf Rebhühner oftmals zu hörende Ruf „Tiro“ hat mit der Ableitung des Rufes „Haro“ nichts zu tun. Es handelt sich um das französische „Tirez haut“ — „zieht hoch“ — „in die Höhe“. Die Rebhühner wurden im „Treibjagd“, „Traz“, Sted- und Dohrnart mit und ohne Habicht gefangen; daneben trat nach Einführung leichter Feuerwaffen das Schießen, das heute allgemein üblich ist. Die Jagd auf Hühner mit einem guten Vorzeithunde ist der schönste Genuß für den Weidmann.

Alte Meister Diegel sagt von der schönen Zeit der Hühnerjagd: „Heute will ich jagen, morgen gehts an Treiben und Uebermorgen winkt der Vogelherd; D könnt es Herbst im ganzen Jahre bleiben, Dann hätt' ich alles, was mein Herz begehrt.“ Weidmannsheil!

Dr. Ludwig Roth.

Abnehmende Auswanderung.

Die deutsche Aus- und Einwanderung Januar 1927-Juni 1928



In Baden jedoch noch Zunahme.

Unsere Tabelle zeigt die Schwankungen der Ein- und Auswanderung. Erreicht ist, daß die Zahl der Auswanderer abnimmt. Gegenüber 32 851 im ersten Halbjahr 1927 waren in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres nur 31 466 (also um 1400 weniger Auswanderer) verzeichnet. Die Abnahme der Auswanderung entfällt hauptsächlich auf Preußen (1445), sowie Sachsen (298). Eine Zunahme der Auswanderung betraf Bayern (842), Oldenburg (142), Baden (62) und Württemberg (20).

Vertrafte Schwarzpflücker. In den Monaten April bis Juni 1928 sind wegen nicht genehmigter Errichtung oder nicht genehmigter Verträge von Funkanlagen 331 Personen rechtskräftig verurteilt worden gegenüber 1003 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 551 in den Monaten Januar bis März 1928. Abgelehnt von der Einziehung des vorgeschriebenen Funkgerätes ist z. B. auf recht empfindliche Strafen (Geldstrafe bis zu 300 Mk., in einem Falle 10 Tage Gefängnis) erkannt worden. Einmalig der Verurteilten befinden sich 12, die wegen Hilfe oder Mittäterchaft verurteilt wurden.

Die Kaufpreiser am Fenster. Die wachsende Zahl von Beschwerden aus Kreisen der Einwohnerlichkeit über ruhestörenden Lärm, der durch an offenen Fenstern aufgestellte Kaufpreiser hervorgerufen wird, gibt Anlaß darauf hinzuweisen, daß eine solche Aufstellung von Kaufpreiser nach § 300/11 N. Str. G. B. und Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haftstrafe bis, wenn dadurch die Ruhe der Nachbarschaft gestört wird, und die Aufhebung der Anwendung einiger Vorsicht, z. B. Schließen der Fenster, zu vermeiden gewesen wäre.

Standesbuch-Auszüge

Todesfälle und Beerbnungsstellen. 1. Herr: Viktor Herr, alt 46 Jahre, Ehefrau von Gertrud Herr, Tagelöhner. (Karlsruhe). — 5. Herr: Marie Herr, alt 66 Jahre, Ehefrau von Christian Herr, Tischler. (Mühlburg). Karl Hermann Weder, Chemiker, alt 70 Jahre. Beerbnung am 7. Sept. 1928.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hier Breiswunder lesen Sie an den Fenstern der Karlsruher und Umgebung zu bekannten Firma Schaubhaus Hertold, Kaiserstraße 108. Ueberzeugen Sie sich. Die Ausstellungen zeigen Ihnen mehr als Worte. Selbst der weinste Weg lohnt.

Allen eine fremde Botenschaft! Die Lebensnotwendigkeit der Sanierung ist durch die neuesten wissenschaftlichen Forschungen bestätigt. Diese wichtigen Erfahrungen und Hilfsmittel dem menschlichen Körper nutzbar zu machen, stellt die Gottfr. Co. G. m. b. H. in Karlsruhe her. In Freiburg i. Br., Kaiserstraße 86, ein vorläufiges, luft- und lichtdurchlässiges Gewebe (Gottfr. Co. G. m. b. H. in Karlsruhe), geschicklich gefaltet, in eigener Fabrik her. In Karlsruhe haben die Firmen Kaufhäuser J. Schmeider, Berberplatz, — Kaiserstraße 95, — Rheinstraße 10, den Vertrieb von Stoffen übernommen. Da jetzt die beste Zeit zum Abkühlen ist, sei die Beachtung dieser Firma in unserer heutigen Nummer der Zeitschrift empfohlen.

Eines schließt sich nicht für alle. In der Küche jedes Ding nach seiner Art behandelt sein. So auch die vielen Sorten von Maggi's Suppen, die naturgemäß nicht alle in der gleichen Weise gefordert werden dürfen. Es gibt Suppen, die schon nach fünf Minuten kochdauer fertig sind, während andere vorher zu einem dicken Brei angerührt werden und 15, 20 oder 25 Minuten kochen müssen. Das muß beachtet werden. Jedes halb kochte man Maggi's Suppen genau nach der Verpackung aufgedruckten Anweisung. Dann wird man keine Freude daran haben.

Einen erfreulichen Fortschritt stellt die Einführung der obligatorischen Schulbuchprüfung dar. Durch diese anspruchsvollen Schulbuchprüfungen werden die Kinder heute über die Folgen einer Vernachlässigung von Mund und Zähnen eingehend unterrichtet und so einer vorzuziehenden Behandlung durch die antiseptische Mund- und Zahnpflege (Ddol) angehalten.

Das Volkshochschulheim Detendorf bei Ehningen a. N. kann seinen Freunden bald vom Abschluß seiner am 1. September begonnenen, der ungewöhnlich ausgedehnten, des letzten Jahr immer mehr auch die praktische Seite der Ernährungsreform zu seiner Aufgabe gemacht, ohne die SchülerInnen einzeln zu beauftragen. Die Arbeit des Volkshochschulheims ist neuerdings durch die Mitwirkung von Dr. Scherzer (Mittelpädagogik), Präsele Dr. G. G. (Kunstbetriebe) und regelmäßige geologische und himatologische Wanderungen unter Führung von Rektor Kallfass erweitert worden. Der neue Kurs beginnt am 1. November. (Siehe die Anzeige.)

Noch immer werden Bestellungen auf das „Karlsruher Tagblatt“ für September entgegengenommen.

Ämtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen der ständischen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernennung: Zum Gendarmeriekommissar Gendarmerieoberwachmeister Hermann Gurr in Rehl.

Zum Oberwerkführer der Maschinenmeister Wilh. Martin bei der Landesbrauerei in Karlsruhe.

Uebertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes: Oberwachmeister Karl Barrenkopf beim Bezirksamt Landersbachschelm.

Erster Medizinrat als Bezirksarzt Dr. Max Thoma in Baden-Baden am 30. September 1928; Bademeister Jakob Müller in Baden-Baden.

Ministerium der Finanzen.

Zurückgesetz: Oberforstrat Philipp Reinhardt in Redersheim.

Gestorben:

Regierungsrat Treiber von Ned beim Bezirksamt in Donaueschingen. Reallehrer (Studienrat) a. D. Philipp Seltenreich in Forstheim.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernennung:

Zum Techn. Oberlehrer: Präparator Kurt Walther, zum Techn. Assistent: Obermaschinist Jakob Baumann; zum Maschinenmeister: Maschinist Fabian Wenzel; zum Bbl.-Oberaufseher: Oberwachmeister Wilhelm Sauer, sämtliche an der Universität Heidelberg. Zu Oberpfleger: die Pfleger Josef Gartner und Wilhelm Meiler; zum Oberen Wirtschaftsbeamten: Oberaufseher Karl Geisler; zu Werkführer: Obermaschinist Georg Scheidle und Maschinist Adolf Hartig; zum Gartenmeister: Gärtner Josef Huber, sämtliche beim Akademischen Krankenhaus in Heidelberg.

Zum Oberpfleger: Pfleger Johann Schütz an der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik in Heidelberg; zu Maschinenmeister: die Obermaschinisten Hermann Gänzer und August Köbele; zum Kanalarbeiter: Hilfsarbeiter Josef, sämtliche an den vereinigten städtischen Anstalten in Freiburg.

Zum Techn. Assistent: Maschinenmeister Josef Bell; zum Oberpfleger: die Pfleger Albert Meier, Michael Brämann, Hermann Lehner, Ludwig Blumhöfer und Peter Heilig, sämtliche an der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik in Freiburg. Zum Oberlehrer: Lehrer Eugen Sief; zum Oberwerkführer: Techn. Assistent Ludwig Biss; zum Techn. Sekretär: Techn. Assistent Jakob Maier; zum Bbl.-Oberaufseher: Maschinenmeister Emil Wassera; zum Maschinenmeister: Obermaschinist Julius Kalle; zum Bbl.-Aufseher: Aufseher Friedrich Franz, sämtliche an der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Personalveränderungen im Bereiche des Landesfinanzamts Karlsruhe.

Ernennung: zu Oberfinanzsekretär der Oberfinanzsekretär v. e. R. Sauer in Mannheim (S.-A. Neckarstadt) (11. 6.), der Finanzsekretär Walter in Karlsruhe (S.-A. Neckar) (15. 6.), zu Steuersekretären die Steuerassistenten P. H. Hermann und Gallinger in Freiburg (S.-A. Stadt) (1. 7.), Eschbach in Tengen (1. 8.), und Gallinger in Mannheim (S.-A. Stadt) (1. 7.), zu Steuerassistenten die Steuerassistenten E. H. G. in Oberkirch, Ewald in Karlsruhe (Oberfinanzstelle), Fröhlich in Wehrh., E. L. S. in Eningen und Winter in Wehrh. (1. 7.), zum Oberassistenten der Zollinspektoren Krämer in Karlsruhe (1. 7. 28), zum Oberassistenten der Zollinspektoren Schach in Heidelberg, Müller in Rehl (1. 5. 28), zum Zollsekretär der Zollinspektoren Endres in Winterstorf (1. 6. 28), Staudt in Badel (1. 7. 28), zum Kanalarbeiter der Zollbetriebsassistenten Quif in Karlsruhe (1. 7. 28).

Bericht: Regierungsrat Dr. G. G. in Karlsruhe (S.-A. Abt. 1) als Vorsteher an das Finanzamt Kreis (S.-A. Bezirk Thüringen) unter Beförderung zum Oberregierungsrat (1. 8.). Oberfinanzinspektor H. H. in Karlsruhe (S.-A. Abt. 1) als Steuerinspektor nach Freiburg (S.-A. Stadt) (1. 8.). die Steuerinspektoren Conrad in Ueberlingen nach Freiburg (S.-A. Stadt) (6. 8.), W. H. in Willingen nach Mannheim (S.-A. Stadt) (13. 8.), P. H. in Grimmen (S.-A. Bezirk Stettin) nach Karlsruhe (S.-A. Stadt) (9. 7.). Oberfinanzsekretär Baigt in Stettin (S.-A. Nord) nach Rehl (9. 7.). Steuerassistent Wegner in Schopfheim nach Tengen (13. 8.). Regierungsrat Dr. K. H. in Baden nach Berlin (16. 8. 28). Oberassistent Brettle in Emmendingen nach Waldshut (23. 6. 28), die Zollinspektoren Vertsch in Freiburg nach Hornberg (17. 7. 28), K. H. in Hornberg nach Badel (21. 7. 28), die Oberassistenten Herrmann in Rappell nach Rehl (9. 7. 28), Ködel in Karlsruhe nach Badel (9. 7. 28), Zollsekretär Kirchner in Maxau nach Mannheim (6. 7. 28), die Zollassistenten Reiser in Heidelberg nach Landa (6. 7. 28), Buchs in Ebringen nach Staad (2. 7. 28), Neff in Staad nach Ebringen (4. 7. 28), Ulrich in Ebringen nach Rehl (18. 7. 28), R. H. in Konstanz nach Unterengingen (6. 7. 28), R. H. in Unteregingen nach Konstanz (6. 7. 28), Bauer in Kleinlaufenburg nach Hügelsheim (1. 7. 28), Nachbauer in Hügelsheim nach Kleinlaufenburg (1. 7. 28), Weber in Rehl nach Ebringen (16. 7. 28), Guder in Hohenheim nach Maxau (14. 7. 28), Peters in Hügelsheim nach Rehl (23. 7. 28). Zollbetriebsassistent Schwanz in Bruchsal nach Freilicht (6. 7. 28).

In den Ruhestand versetzt: Steuersekretär Ruder in Forstheim (1. 11.). Steuerassistent t. e. R. Wald in Rehl (1. 12.). die Steuerassistenten Geiger in Bruchsal, Gramlich in Forstheim (1. 11.) und Thoma in Staad (1. 12.). die Zollsekretäre Maus in Eningen (1. 9. 28), K. H. in Mannheim (1. 9. 28), die Zollassistenten Weber in Badel (1. 9. 28), S. H. in Wehrh. (1. 9. 28), Nonnenmacher in Mannheim (1. 10. 28), Stritt in Wehrburg (1. 10. 28).

Entlassen: Steuerassistent Ohnwald in Sahr (27. 7. 28). Gestorben: Oberfinanzsekretär Heilig in Redersheim (15. 7.), Steuerassistent Kropp in Mannheim (S.-A. Stadt) (1. 8.).

Entzückend schöne Wiener Modelle in allen Strickwaren sind eingetroffen Rud. Hugo Dietrich

Sport in Kürze.

Frenz-Hamburg gewann in Braunschweig die nationale deutsche Tennismeisterschaft in einem Fünfsatzkampf gegen Hendenreich-Berlin.

Bei dem in Deauville ausgetragenen Damen-Tennisländertkampf Frankreich-Australien kamen die australischen Damen zu einem neuen Sieg, sie blieben über die Vertreterinnen Frankreichs mit 5 : 3 Punkten erfolgreich.

In Brüssel gelangte ein Tennisländertkampf zwischen Italien und Belgien zum Austrag, den die Italiener mit 9 : 3 Siegen, 29 : 20 Sätzen und 252 : 218 Spielen gewannen.

Aus London kommt die Meldung, daß Filben von der Entscheidung des Amerikanischen Tennis-Verbandes, gegen die er sofort Berufung einlegen werde, nicht überlistet worden sei. Filben beabsichtigt, den Tennissport im nächsten Frühjahr wieder aufzunehmen und als „individuelle Spieler“ an den Turnieren in Paris und Wimbledon teilzunehmen.

Argentinien siegte im Nevada-Kampf für das olympische Fußball-Endspiel mit 1 : 0 gegen Uruguay.

Die Jockeys Haynes und Böhle sind wegen der Vorfälle beim Baden-Badener Fürttenbergrennen von der obersten Rennbehörde bestraft worden.

Die englische Schwimmerin Miss Giffie Stewart konnte bei einer Veranstaltung in Dundee von der Olympiadegegnerin Maria Koreskus (U.S.A.) gefalteten Weltrekord im Freistilschwimmen über eine halbe Meile (804,5 Meter) um mehrere Sekunden auf 12,33,6 Minuten verbessern (?).

Nicht weniger als 18 neue Automobilweltrekorde wurden auf der Bahn in Linas-Monthele bei einem Rekordmeeting erzielt. Der größte Teil, nämlich 14, entfiel auf Cyclocars, die restlichen vier erzielte der bekannte französische Fahrer Morel auf Amilcar.

Zu einem besonders reizvollen Kampf wird es beim Salzbergrennen kommen, das der Bayerische A.G. am 8. September veranstaltet. Hier treffen nämlich in der Rennwagenklasse 6. von Stück (mit Steyr) auf Austro-Daimler und Rudolf Carraciola (Berlin) auf Mercedes-Benz, also die beiden erfolgreichsten Fahrer der Saison, nach langer Zeit wieder einmal aufeinander.

Saison ohne Ende.

Die Turftage sind aus. — Tennis und Golf haben das Wort. — Automobilkonkurrenzen und Tanzturniere an der Doe

hl. Baden-Baden, 5. Sept.

Die Große Woche, der glanzvolle Höhepunkt der Baden-Badener Saison ist vorübergerauscht. Jetzt ist es in der Stadt zwischen den romantischen Schwarzwaldbergen etwas ruhiger geworden. Der Kurtag steht wieder mehr im Vordergrund, der sich nach Spaziergängen und Traubenfrühstück selbst sportlich betätigt, schwimmt, antelt, Tennis oder Golf spielt oder tanzt. Auf dem ersten Golfplatz in Doss wurde bereits ein Turnier abgehalten, das bei guter Beteiligung interessante Momente brachte. Aus den Eröffnungswettspielen ging ein Amerikaner, R. J. Davies, als Sieger hervor.

Weit bedeutendere Ereignisse stehen Baden-Baden noch im Tennis bevor. Nachdem einige bekannte Spieler aus München, Mannheim, Karlsruhe, Forzheim, Freiburg und Baden-Baden vom Donnerstag bis Dienstag

ein Turnier auf Bühlerhöhe abgehandelt haben werden, gehen vom 15. bis 16. September

die Schlußspiele um den Nebenpokal

auf den Anlagen an der Lichtentaler Allee in Szene, in denen sich u. a. 15 der besten Spieler der deutschen Rangliste beteiligen werden. Eine Woche später vom 21. bis 23. September findet ein Bezirksturnier der Länder Baden, Württemberg, Rheinpfalz, Saargebiet und Hohenzollern statt, dessen Durchführung dem Tennisklub „Rotweiß“ übertragen wurde. Ueberdies heißen bereits die Autosporttage des ADAC (Gau Baden), die u. a. eine Bergprüfung und eine Ballonverfolgung bringen, Aufmerksamkeit und den rhythmisch veranlagten wirt das Tanzturnier um die deutsche Sommermeisterschaft 1928, das die Eleganz des Amorettes und die eifrigen Jünger und Jüngerinnen Texpiphores am 8. September im großen Bühnenpavillon veranlassen wird.

Fußball

k. Kappelrodeck. Sportklub Freiburg (Propagandamannschaft) — Kappelrodeck 2 : 5. Am Sonntag konnten sich unsere Fußballspieler mit einer starken Mannschaft aus der Breisgaustadt messen. Sie haben wieder ihren Mann gestellt und ein bishigen Glück gehabt. 35 Minuten lang findet das Leder sein Ziel nicht, dann landeten rasch hintereinander drei prächtige Schüsse im Freiburger Netz. Halbzeit 4 : 1. Während der Pause besuchten sich die beiden Mannschaften mit Anfeindern. In der zweiten Spielhälfte versuchten die Gäste mit aller Energie, die Scharte auszugleichen, hatten aber nur einmal Erfolg. Kurz vor Schluß stellten unsere Spieler das Resultat auf 5 : 2. Trotz aller Freundschaft wäre das Spiel hart geworden, wenn nicht der Schiedsrichter, Herr Fries von Baden, energisch und unbierbar geleitet hätte.

Hferdesport.

Die Mannheimer Herbst-Pferdereennen, die am 9., 12. und 16. stattfinden, verprechen zu einer jährlich bevorstehenden Veranstaltung zu werden. Der dieser Tage stattgefundenen Streichungs- und Gewichtsausschreibungs-termin hat das erfreuliche Resultat ergeben, daß die Ställe an ihren Verpflichtungen festhalten und zahlreiche

Expeditionen zu dem Meeting entziehen wollen. Für 207 Pferde wurden mit 424 Unterschriften die Startmöglichkeiten gewährt, und da sich hieran die Berliner Zentrale, der Westen und der Süden beteiligen, darf man mit einem spannenden Verlauf der einzelnen Rennen bestimmt rechnen. Mit den Herbst-Pferdereennen sind noch sonstige bedeutende Veranstaltungen verbunden, so am 10. September ein großer Herbst-Pferdemarkt und vom 8. bis 16. September, also während der ganzen Rennwoche, die Deutsche Erfindermesse.

Leichtathletik

au. Gegenstein. Nach den Bestimmungen des Leichtathletikverbandes ist jeder Sportverein verpflichtet, die Übungen zu der Badischen Meisterschaft abzugeben. Die Austragung der Vereinsmeisterschaft des hiesigen F.C. Mannia erfolgte gemeinsam mit Sp.Vg. Teufelsbrunn 1908. Die Leistungen haben aber leider zeigen müssen, daß in beiden Vereinen der Leichtathletik wenig Bedeutung bisher zugewiesen wurde. Möge doch die Veranlassung, die sich jetzt ja jedes Jahr wiederholt, für alle ein Ansporn sein, nicht bloß durch Fußball an der Erhaltung ihres Körpers zu arbeiten, sondern auch durch die weit vielseitigeren Übungen der Leichtathletik.

Wetternachrichtendienst

Der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe Da das kontinentale Hochdruckgebiet, dessen Kern jetzt östlich von uns liegt, sehr stabil geworden ist, wird die Schönwetterperiode voraussichtlich noch einige Tage anhalten.

Wetterausichten für Donnerstag: Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters mit weiterer Erwärmung.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Freitag abend: Voraussichtlich keine wesentliche Änderung.



Table with weather data for various locations including Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, and Baden-Baden, listing temperature, precipitation, and wind conditions.

Berliner Börse

Table of stock market data for the Berlin stock exchange, including Deutsche Staatspapiere, Anleihen, and various industrial and bank stocks.

Table of stock market data for the Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspapiere, Anleihen, and various industrial and bank stocks.

Table of stock market data for the Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspapiere, Anleihen, and various industrial and bank stocks.

Table of stock market data for the Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspapiere, Anleihen, and various industrial and bank stocks.

Frankfurter Börse

Table of stock market data for the Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspapiere, Anleihen, and various industrial and bank stocks.

Table of stock market data for the Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspapiere, Anleihen, and various industrial and bank stocks.

Table of stock market data for the Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspapiere, Anleihen, and various industrial and bank stocks.

Table of stock market data for the Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspapiere, Anleihen, and various industrial and bank stocks.



Roman von Thea von Harbou.

Copyright by Hans H. H. Harbou.

(11. Fortsetzung.)

Ich überreichte diesen Brief und lebe, daß ich Dir nichts von allem...

„Du — rufst Sie mit den Buckel lang, Sie hoffnungslos...

Mein beides Smaragdohr rings um mich in den Fingern...

„Ich möchte wohl wissen,“ sagte er nach einer Pause...

Ich auch der einzige Mensch, der auf sein Konto den Ruhm...

„Ich habe eine Spur gefunden,“ sagte er, noch unter ihnen...

„Kreuz mich ... Ich will wissen, was mit Ihnen los ist,“...

„Ich habe eine Spur gefunden,“ sagte er, noch unter ihnen...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

Sie sind arbeitssam und fleißig. Die Sonne kann dabei schel-

nen so stark, wie sie will, aber bei der ersten Regenwolke am...

Konferenz um Ise.

Von Hans Platon.

ein kosmetisches Institut, sozianagen als lebendige Kaskade...

„Ich will mich ins Unlößliche drängen!“ (Egon verneinte...

Die Konferenz hatte kein offizielles, aber ein inoffizielles Ge-

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

Regen große rote Schirme auf, zu Fuß, auf dem Boden und auf...

„La donna è mobile.“ Sie sind hübsch, arm, aber sie wandern lieber aus, als daß...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

„Ich bitte Sie um Entschuldigung,“ sagte er, ganz im Gefühl...

Badische Rundschau.

Der Kehler Hafen — eine „Konkurrenz“.

Erweiterungsbau des Krankenhauses.
 Dr. Kehl, 5. Sept. Die Straßburger haben Angst vor einer zu günstigen Entwicklung des Kehler Hafens, das ist die neueste Feststellung, die man machen kann. Der Gemeinderat Straßburg hat nämlich einer Entscheidung zugestimmt, die im Interesse der Einrichtung des elektrischen Schiffszuges auf dem Rhein-Rhône- und dem Hünninger Kanal die Befestigung einer während des Krieges erbauten Eisenbahnbrücke der Strecke Wangenheim-Darbsheim fordert. In der Entscheidung wird dabei ausdrücklich betont, daß die Einrichtung des elektrischen Schiffszuges dringend nötig sei „zur Abwehr der neu erscheinenden Konkurrenz des Kehler Hafens“.

Die neuen, von Professor Allen-Karlruhe vorgelegten Pläne für den Erweiterungsbau des Krankenhauses sind vom Gemeinderat nun genehmigt worden. Mit den Arbeiten soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Man wünscht, daß man den Erweiterungsbau im Herbst nächsten Jahres beziehen kann. Auch mit dem Erweiterungsbau der Dorrschule soll baldmöglichst begonnen werden.

Landtag und Schluchseewerk.

Der Badische Landtag wird sich in der nächsten Woche mit der Denkschrift der badischen Regierung über das Schluchseewerk zu befassen haben. Die entsprechende Denkschrift dürfte in der nächsten Zeit erscheinen. Berichterstatter ist bekanntlich der Zentrumsabgeordnete Eggler. Man rechnet auch mit einer verhältnismäßig schnellen Durchberatung der Denkschrift durch den Ausschuß.

Die eigentliche Sitzungsperiode 1928/29 beginnt im November. Sie dürfte aller Voraussicht nach nicht so umfangreich werden, weil die Beratung des Staatsvoranschlags fortfällt. Die Volksvertreter werden sich dann ja wohl im nächsten Jahr schon mit den Vorbereitungen für die im Herbst stattfindende Landtagssitzung zu befassen haben.

Knielingen, 6. Sept. (Todesfall.) Im nahezu vollendeten 87. Lebensjahre starb der frühere Schwannwirt Wilhelm Knobloch. Er war der zweitälteste Mann im Ort und gehörte über 50 Jahre der Freiwilligen Feuerwehr an.

Auenheim, 5. Sept. (Beerdiigung.) Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft wurde die sterbliche Hülle des Herrn Joh. Jakob Hoff IV dem Spöge der Erde übergeben. Der Verbliebene, der 78 Jahre alt geworden ist, konnte auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken.

Sängerehrung in Goldscheuer.

Schubert-Beethoven-Fest.
 Goldscheuer, 4. Sept. Der Männergesangsverein „Eintracht“ hielt eine Schubert-Beethoven-Fest ab, bei der der Verein gleichzeitig die Ehrung der Vereinsgründer vornahm. Die Veranstaltung war gut besucht. Nach dem Sängergesang ergriff der 2. Vorstand, Baumwart Hermann Bühler das Wort und begrüßte insbesondere Gründer und Ehrenmitglieder. In Ehren der verstorbenen Gründer erhoben sich die Anwesenden. Dann überreichte er dem Redner den Gründerschein in ein Diplom mit der Widmung (Johes Schäfer, Gr. S., Johann Krämer, Metzger, Karl Marzluff, Josef Sohn, Hermann Marzluf, Jos. Sohn, Ludwig Veit, Landwirt, Ludwig Bühler, Landwirt, und Thomas Veit). Das Gründungsmitglied Karl Marzluff, früherer 1. Vorstand des Vereins, der auch die Vereinsgeschichte während des Krieges verfaß, wurde außerdem mit der Sängerehrung ausgezeichnet. Es folgten Gesangs-vorträge, die zeigten, daß der Verein, unter der bewährten Dirigentenschaft des Herrn Emil Kern, sich nicht zu scheuen braucht, an die Öffentlichkeit zu treten. Im Verlaufe des Abends wurde dann durch den Kassier und Schriftführer Karl Schäfer die Vereinsgeschichte bekanntgegeben. Der Verein wurde im Februar 1891 gegründet; 17 Mann waren es bei der Gründung; heute zählt der Verein über 100 Mitglieder. Seit der Anmeldung zum Ortenauer Sängergau konnte der Verein schon 5 Preise erringen; gewis ein Zeichen, daß der Verein aufwärts strebt und die Stellung in guten Händen liegt. 11 Mitglieder hat der Verein im Kriege verloren.

Aus der evangel. Landeskirche.

Die Pfarrer Gustav Bockh in Heidelberg-Rohrbach und Kirchenrat Hermann Haack in Forzheim wurden durch Entscheidung der Kirchenregierung auf ihr Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste zurhine geehrt.

Zur Wiederbesetzung durch Gemeindevahl wurden ausgeschrieben die Pfarren Heidelberg-Rohrbach und die Weisbergpfarre in Forzheim.

Der Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde hat beschlossen, auch in diesem Jahre, und zwar am 11. November, einen Wettbewerb für die evangelische Jungmännerbünde zu veranstalten, der unter den Leitgedanken „Auf der Seite des Siegers“ gestellt werden soll. Auch in den badischen Kirchen-gemeinden wird dieser Wettbewerb ausgeführt.

In der Zeit vom 1. bis 3. Oktober sollte wiederum ein Apologetischer Kurs, und zwar auf Gut Schönegg bei Durlach, abgehalten werden. Wegen der großen evangelischen Beauftragungen, die in diesem Herbst in Baden stattfinden, ist der Kurs verschoben worden, wie wir schon mitteilten. Der endgültige Zeitpunkt der Abhaltung ist noch nicht bestimmt.

Bruchsaler Stadtrat.

o. Bruchsal, 5. Sept. Bei dem aus Anlaß der Feier der 25jährigen Zugehörigkeit des Kommandanten Rahner zum Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr stattfindenden Ehrenabend wird die Stadt durch eine Abordnung vertreten sein. — Die Blechner- und Installationszweigabteilung für den Bezirk Bruchsal-Philippburg hatte Antrag auf Einführung des Konzessionszwangs zur Ausführung von Installationsarbeiten für Gas und Wasser gestellt. Die Entscheidung wird zurückgestellt.

Der Schulausschuß hat dem Stadtrat den Ausbau des ersten Fortbildungsschuljahres nach den Anträgen des Volksschulrektors vorgelegt; nach diesen Anträgen wird der Besuch des erweiterten Unterrichts im ersten Fortbildungsschuljahr für die Schülerinnen fakultativ sein und der Unterricht auf täglich vier Stunden beschränkt. Der Stadtrat stimmt dem Ausbau unter der Bedingung zu, daß weder persönliche noch sachliche Ausgaben erwachsen.

Nachdem sich mehrere Eigentümer von Grundstücken im Gemann Schweinsgrube verpflichtet haben, die für die Verbreiterung des Feldwegs erforderlichen Abschnitte kostenlos an die Stadt abzutreten und die Unterhaltung des Wegs zu übernehmen, erhält die Gutsverwaltung Auftrag, die Verbreiterung auszuführen.

Die von der Städt. Gutsverwaltung vorgenommene Veräußerung zweier für die Weiterverwendung unbrauchbar gewordenen Pferde wird genehmigt.

u. Bretten, 4. Sept. (Todesfall.) Der verstorbene Gemeinderat Philipp Sartorius wurde unter Beteiligung eines großen Trauergefolges zur letzten Ruhe beisetzt. Herr Sartorius hatte seit 1919 das Amt eines Gemeinderates bekleidet. Infolge seines geraden Charakters erzielte er sich großer Beliebtheit. Bürgermeister Schemenau widmete dem Verstorbenen warme Worte der Anerkennung für seine Arbeit im Dienste der Stadt.

Die Mission der deutschen Presse.

Kein Schweigen zur Kriegsschuldfrage. — Rheinlandräumung als Parole für Genf.

Der dritte Tag der Heidelberger Pressetagung.

Am dritten Verhandlungstag der Pressetagung des Arbeitsausschusses der deutschen Verbände verbreitete sich Ministerialdirektor A. D. Dr. Spieder über das Thema „Die deutsche Presse und der Kampf gegen Versailles“. Seine Ausführungen lassen sich, wie folgt, fassen:

Unsere Presse ist allezeit Mäanderin des Kampfes um und gegen Versailles gewesen. Wenn ihr aber — was richtig und notwendig ist — die selbstverantwortliche Aufgabe und Pflicht politischer Führung neben Regierung und Parlament zufällt, müsse sie auch im Interesse des Friedens den Kampf gegen Versailles führen. Dieser Kampf ist für uns ein Kampf um deutsches Recht und deutsche Lebensnotwendigkeiten, aber er ist noch mehr, ein Kampf für den Frieden Europas, den Frieden der Welt. Eine Zeitung, die eine Regierung nur befehmigt, um sie zu verzerren, ihr Schwächen zu betonen, dem Volke Hoffnungen vorzuküßeln, die zu erfüllen auch die oppositionelle Kraft nicht ausreicht, verfinde sich an ihrer Aufgabe und am Volke. Die deutsche Presse kämpft daher für die Wiederherstellung der deutschen Souveränität, für vernünftige Grenzen im Osten, für die Rechte der deutschen Minderheiten und für das Selbstbestimmungsrecht auch des deutschen Volkes. Sie kämpft für eine vernünftige Lösung der reparationspolitischen Probleme und hält das Schweigen gegen die Verschuldung des Artikels 231 (Allein Schuld Deutschlands am Kriege) für unvereinbar mit ihrer Gewissenspflicht.

Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage ist ein Kampf für die nackte Wahrheit und dieser soll nicht durch politische Zielsetzungen erschwert werden.

Darum obliegt diese Aufgabe, diesen Kampf um die Wiederherstellung der deutschen Ehre zu führen, auch mehr der Presse, dem Organ der Öffentlichkeit und der Regierung. Der Kampf gegen alle die drückenden Bestimmungen des Versailler Vertrages ist keine zerstückende, sondern aufbauende Arbeit. Unsere Presse wird diesen Kampf umso erfolgreicher führen können, je mehr sie sich ihrer Bedeutung und Verantwortung bewußt wird, und in dieser Erkenntnis sich in gegenfester Achtung und Toleranz in Reich und Glied stellt und dadurch das In- und Ausland auch zur Achtung vor ihr zwingt. (Beifall.)

Chefredakteur Horn dasch von der „Königlichen Volkszeitung“ sprach ebenfalls über die Aufgaben der Presse im Kampfe gegen Versailles. In diesem Kampfe müßten sich alle deutschen Kreise, so führte der Redner aus, immer näher kommen, denn durch das Versailler Diktat sollte uns Deutschen der Weg zur nationalen Einheit verrammt werden. Es ist schwer und zugleich recht undaußbar, dem deutschen Volke zu sagen, daß kein Pfennig der Reparationsforderungen abgezogen werde, wenn auch der Paragraph der Schuldfrage fällt. Von organisierten Verbrüderungen ist gar nichts zu halten. In diesem Punkte vor allem muß das deutsche Volk vor neuen Enttäuschungen bewahrt werden. Die Forderung nach Räumung ist schon aus sittlichen und moralischen Gründen zu erheben. Die Besetzung ist ein Anschlag auf die Zivilisation.

Daher müsse man jetzt in Genf mit allem Nachdruck und mit stärkstem Pathos die Räumung fordern.

Die fremde Besetzung ist der Schild, hinter dem die Träger der französischen Rheinlandpolitik stehen. Wir wollen kein Kaufgeschäft, sondern nur unser Recht. (Beifall.)

In einer anschließenden Aussprache betonten Dr. von Dryan der wie Professor Raab den deutschen Rechtsanspruch auf Räumung des besetzten Gebietes. Professor Görke betonte, wenn wir durch Gegengeschäfte die Räumung herbeizuführen wünschen, so geben wir unser moralisches Recht auf sofortige Räumung aus der Hand. Professor Mommson wies darauf hin, daß der Kampf um den Artikel 231 um seiner selbst willen geführt werden müsse; ihn mit der Forderung nach Herabsetzung unserer Zahlungen zu verquiden, sei falsch.

Der Nachmittag blieb sittingsfrei. Am Abend fand im Schloßhof eine große öffentliche Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage statt, über die wir in der morgigen Ausgabe berichten werden.

Ozeanflieger Köhl auf dem Heuberg.

Begeisterung im Kindererholungsheim.

Anläßlich einer Flugveranstaltung in Obbingen stattete der kühne Ozeanflieger Dr. Köhl dem Kindererholungsheim auf dem Heuberg einen Besuch ab. Eina 3000 Kinder beiderlei Geschlechts zogen um 8 Uhr abends mit bunten brennenden Papierlaternen, unter Führung vaterländischer Veder, an Köhl und seiner Gemahlin vorbei. Vorkurse aus den Kindergruppen galten dem Manne von ehem, deutschem Wesen. Mit bewegten Worten dankte dieser der innigen Devotion aus Kinderherzen. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als ein kleiner Dreiflüßer ihm einen Ehrenkranz und eine brennende Papierlaterne in den badischen Farben überreichte. Staatsminister a. D. Dominikus, Leiter der Kindererholungsstätte

Unfallschronik.

dz. Ubstadt (N. Bruchsal), 5. Sept. Auf der Nebenbahn wäre es gestern nachmittags fast wieder zu einem Unfall gekommen. Ein Langholzfuhrwerk aus Tiefenbach überquerte die Bahn an einem Feldübergang. Der Führer ging auf der linken Seite am Pferde, wo er den herannahenden Zug nicht sah. Das Fuhrwerk wurde noch am Ende ergriffen und der Wagen zerstört. — In Unteröwisheim konnte ein Verantw. gerade noch im letzten Moment vor dem Bahnübergang halten und vermied einen Zusammenstoß mit dem gleichen Zug an einer unübersehbaren Stelle.

dz. Rot (N. Wiesloch), 5. Sept. Ein sonderbarer Unfall ereignete sich bei einem Begräbnis. Nachdem der Sarg versenkt war, rutschte einer der am Grabe stehenden Männer aus, stürzte hinab und kam unter den Sarg zu liegen. Nach vieler Mühe konnte er wieder herangebracht werden.

ld. Mannheim, 5. Sept. Eine 17 Jahre alte Verkäuferin aus Redarau stand auf der Altripper Kirchweih vor einer Schiebhütte, als plötzlich ein Sack frachte und das junge Mädchen mit einer Schußwunde in der Brust umfiel. Nach den Feststellungen scheint es sich um einen vorzeitigen Schuß aus einem Flobergewehr zu handeln. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

dz. Oertlich, 4. Sept. (Zu der Meldung) über einen Unfall des Fabrikanten Ruch in den Alpen wird mitgeteilt, daß Herr Ruch nicht abgereist ist, sondern über ein Schneefeld abzurückte und sich dabei eine Fußverletzung zuzog.

Schneidbetrügereien.

Karlsruher Schöffengericht.

Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bahnassistent H. H. wegen Schneidbetrügereien zu verantworten. Er hatte zu Anfang 1927 und in den Monaten Februar, März und April 1928 Beantwärtinnen Checks abgeschrieben, die er falschte und zur Abhebung von nacheinander 1930 Mark bei verschiedenen Banken mißbrauchte. Der vollst. geltändige Angeklagte wird durch finanzielle Sorgen zu den Straftaten veranlaßt worden sein. Das Gericht beurteilte den Fall milder als der Staatsanwalt, dessen Antrag auf zwei Jahre lautierte, und erkannte auf ein Jahr Gefängnis (abzüglich vier Monaten Untersuchungshaft). H. unterwarf sich dem Urteil.

Rheinbischofsheimer Brief.

Kommunale Sorgen und Hoffnungen.

Rheinbischofsheim. — Wer kennt es noch in unserem weiten badischen Land, das alte Hanauer Städtchen, das heute ein geruchames Dasein führt! Wie viel anders war es dazugegen, als Rheinbischofsheim, das alte „Bischofsheim am Hohen Steg“, Residenz eines stolzen Grafengeschlechtes war, dessen schönes, im Barockstil erbautes Schloß in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus unbegreiflichen Gründen abgerissen wurde. Vor dem Abbruch diente das Schloß als Amtsgebäude, denn unsere alte Residenz war noch lange Amtstadt. Leider hat die Gemeinde es nicht verstanden, die Gründe zu beseitigen, die die Behörden veranlaßten, von hier wegzuziehen.

Aber auch durch die Besetzung wurde Rheinbischofsheim in seiner Entwicklung gehemmt, da es als zum Tridentkopf gehörig die Grenze der Besatzungszone bildet. Besonders getroffen wurden Handwerk und Gewerbe, namentlich aber auch die Arbeiter, die durch die Besetzung zum großen Teil arbeitslos wurden. Zurzeit verpörrt man am Orte selbst nur wenig von der Besetzung, die nach Linz zurückgezogen wurde. Aber die Abperrung vom Elß macht sich wesentlich fühlbar.

Die Gemeinde muß unter diesen Umständen auf irgendwelche Mittel und Wege bedacht sein, den Verkehr wieder zu heben. In früheren Zeiten brachten die Messen und Märkte Fluß in das Geschäftsleben; es wäre deshalb zu erwägen, ob diese Einrichtung nicht wieder erneuert werden sollte. Durch die zentrale Lage unseres Städtchens wäre es der geeignete Punkt, den wirtschaftlichen Verkehr des Hanauerlandes in sich zu vereinigen. Eine Besetzung bringt immerhin der blühende Segraschandel, der durch ein Syndikat in rationaler Weise betrieben wird und seine Verbindung nach allen angrenzenden Provinzen, hauptsächlich aber nach Frankreich hinüber spinnt. Auch der Tabakbau, der an Stelle des Flachs- und Hanfbauwes getreten ist, findet hier eine besondere Pflegestätte.

Die schwere kommunale Aufgabe, wie diese allgemein schon durch die Arbeitslage hervorgerufen wird, ist für uns besonders drückend als besetztes Gebiet. Ein Sorgenkind ist die Realschule, deren Besuch zu wünschen übrig und eine Besserung kaum erwarten läßt, da die Erhöhung des Schulgeldes ein weiteres Hemmnis sein dürfte. Günstigerweise hat die Gemeinde eine Zuwendung vom Reich in Höhe von 20 000 RM. bekommen, die in erster Linie der Realschule zugute kommt und es ermöglicht, den Umlagefuß von 1 RM. auf 80 Pf. herunterzusetzen. Ein weiterer Punkt ist die Kreisstraße Rheinbischofsheim-Rengen, zu deren Instandsetzung die Gemeinde 4000 RM. beisteuern soll. Ferner die Erstellung einer neuen Segarablenbrücke, die die Gemeinde 2000 RM. kosten würde. Daher (und weil der Voranschlag für dieses Jahr schon fertig ist) hat der Gemeinderat die Erstellung der Brücke abgelehnt. — Die Räume für das Internat, sowie für das Laboratorium zur Bodennuntersuchung für die Landwirtschaftliche Wintererschule sind jetzt bereit gestellt worden und können nach Instandsetzung bezogen werden. Die Anstalt erfreut sich von Jahr zu Jahr zunehmenden Besuchs, der durch die Neueinrichtung nur gehoben werden wird.

Infolge der heißen Bitterung macht sich auf dem Felde ein unangenehmer Feind bemerkbar. Und zwar handelt es sich um die gefährlichen Wühler, die Feldmäuse, die an Kartoffeläckern großen Schaden anrichten. Zur Beseitigung dieser Plage hat der Gemeinderat beschlossen, für jede abgetestete Maus 2 Pf. aus der Gemeindefasse zu bezahlen.

Zäher Fleiß und Ausdauer waren immer das Kennzeichen unserer Hanauer Bevölkerung, und diese werden ihr die Kraft geben, die schwere Zeit zu überwinden, mit dem Blicke nach vorwärts, besseren Zeiten entgegen, zu denen der Aufstakt die Aufhebung der Besetzung geben wird.

Der Deutsche Evangelische Pfarrertag.

Der Tagungsplan für den Deutschen Evangelischen Pfarrertag in Karlsruhe ist nun ausgegeben. Danach beginnt der Pfarrertag am 10. September mit der Tagung der Vereinigung Preussischer Pfarrervereine und der ordentlichen Hauptversammlung des Evang. Pfarrervereins für Baden. Die Tagung des Verbandes Deutscher Evang. Pfarrervereine wird am Abend des 11. September mit Gottesdienst in der Stadtkirche eröffnet, Festprediger ist Pfarrer D. Hesselebach in Baden-Baden. Nach einer liturgischen Morgenfeier in der Christuskirche findet im Kleinen Festhauseal eine Versammlung statt, in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Geheimrat D. Bauer-Heidelberg über „Die Eigenart der evang. Kirche in Baden“ steht. Am Abend dieses Tages wird im Stadt-Konzerthaus das Festspiel „Ambrosius Blarer“ von Pfarrer Hindenlang in Karlsruhe aufgeführt werden. Am 13. September folgt dann die Abgeordnetenversammlung und am Freitag wird der Pfarrertag mit einem Ausflug nach Baden-Baden beschlossen werden. Von der Stadtverwaltung und der evang. Kirchen-gemeinde werden die Festtage aus dem evang. Pfarrstand freundschaftlich willkommen geheißen.

Aus der Pfalz.

Raubüberfälle.

dz. Ottersheim bei Landau, 5. Sept. Der Zimmermann Glah wurde auf der Landstraße von einem Unbekannten überfallen und zur Herausgabe seines Geldes ausgefordert. Glah setzte sich jedoch zur Wehr und schlug seinen Angreifer, worauf dieser mit einem Fahrrad unerkannt die Flucht ergriff.

Das Bürgermeistereiamt Neustadt hat 300 Mark Belohnung für die Ergreifung des Täters ausgesetzt, der in der Nacht zum 25. August in der Waldstraße den Weingroßhändler Ludwig Bach überfallen, niedergeschlagen und seiner Brieftasche mit u. a. 120 RM. Inhalt beraubt hat.

Wohnungstausch

4 Zimmerwohng. mit Bad, Manf. etc. gegen kleinere Wohnnng mit Bad zu tauschen gesucht.

Zu vermieten

3 Zimmerwohng. mit Bad, Etageheizung, modern ausgestattet, auf 1. Okt. zu vermieten.

3 Zimmerwohng. part. beizugsabmeßbar, in Altporz, neues Viertel, mit Küche, Bad und W.C. zu vermieten.

Mehlschlafzimmer mit Küche, an kleine ruh. Familie (Vorort Daxlanden) auf 1. Oktober zu verm. Angeb. unt. Nr. 7639 i. Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Unmöbl. Zimmer Kaiserstr. od. nächster Straße, für Büro geeignet, bis 15. Sept. gel. Angeb. unt. Nr. 7618 i. Tagblattbüro.

Bräuerstr. 9, part. beizugsabmeßbar, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zim. m. u. o. Pension zu vermieten. Kaiserstr. 160, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Eoffenstr. 35 III. r.

Möbl. Zimmer m. el. Licht an Herrn sofort zu vermieten. Vestingstr. 72, 2 Tr.

Gut möbl. Zimm. sofort an bef. Herrn zu vermieten. Delfortstr. 17, III.

Großes, gut möbl. Zimmer 2 Betten zu verm. Schützenstr. 60, part.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Durlacherstr. 58, IV.

Gut möbl. Wohnstube, a. Haus, Einlage, zu verm. Anzahl. 1.-3. 6-7 Uhr: Vorholstraße 5, I.

Freundl. beizugsabmeßbares Zimmer in gut. Haus an jung. Mädchen a. 15. Sept. zu verm. Anzahl. 1.-3. 6-7 Uhr: Vorholstraße 5, I.

Stadtmitte möbl. gr. Zimm. zu vermieten. Kaiserstr. 114, 3 Tr.

HERBST-NEUHEITEN TAGLICH neue Eingänge

GROSSE AUSSTELLUNG von Damen-Konfektion u. Putz in der I. Etage unseres Hauses

Table with columns: Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Seidenstoffe u. Samt, Konfektion, Strickwaren, Handschuhe. Lists various clothing items and prices.

KNOPE

Advertisement for 'Eingetroffen in unseren sämtlichen Stadtfilialen frischer Cabliau' and 'Pfannkuch'.

Miet-Gesuche Kleinfach. bef. Beamtenwitwe, wohnberechtigt, sucht 2 Zimmerwohng. in Stadt bevorzugt, auf 1. Okt. Angeb. unter Nr. 7602 i. Tagblattbüro.

4 Zimmerwohng. 2. oder 3. Stad. (Beststadt bevorzugt). Vorderhand, Küche, Bad, W.C., mögliche Ein- u. Ausfahrt, Anrecht auf 1. Okt. Angeb. unter Nr. 7641 i. Tagblattbüro.

Unmöbl. Zimmer mit Kochgelegenh. von alleinst. Witwe auf 1. Okt. gelocht. Ein- u. Ausfahrt, auf 1. Okt. Angeb. unter Nr. 7599 i. Tagblattbüro.

Offene Stellen Erle Verkäuferin für meine Abteilung Kolonialwaren-Bekleidungs- u. Schuhwaren (auch Hauswaren) gesucht. Absolut laut, tüchtig, bran- chenkundig, vertrauenswürdig, dauerstellg., Gehalt u. d. i. Kaufe. Eintritt per 1. Okt. Angeb. mit Lichtbild u. Zeugnisse an Otto Sieble, Samaritang.

Erle Mädchen Christliches, fleißiges, mit guten Kenntnissen, das kochen kann und einen Haushalt allein zu führen versteht, auf 15. Sept. gelocht. Frau Adolf Wiler, Gärtner, Walsch, A. Ettingen.

Erle Mädchen Chrl., fleißig, faub., selbständiges, auf 15. September od. 1. Oktober gelocht. Schmidt, Bernhardtstr. 7, part.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Generalvertretung jährlicher Verdienst ca. 30.000-40.000 M. soll für den dortigen Bezirk verwendet werden. Annehmliche Arbeitsverhältnisse. Erwerb. Kapital 5000-6000 M. Ausführl. Anzeigeb. unt. R 2952 an Niede & Kraemer, Annoncen-Expedition, Berlin-Schöneberg.

Trinkerküfersorger Anfordern: Energetische Persönlichkeit in den 30iger Jahren, möglichst Badener, mit sozialer Einstellung, entsprechende Vorbildung beim praktisch. Bier- u. Brauereiwesen. Ausgeübter Sozialbeamter bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 7644 ins Tagblattbüro.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt kaufmännische Lehrlinge mit guter Schulbildung für: Delikatessen-, Lebensmittel-, Leder-, Toilettenartikel-, Großhandlung-, Tee-, Import- und Exportabte.

Arbeitsamt Karlsruhe, Abteilung Berufsberatung und Vertriebsvermittlung. Bähringerstraße 45. Fernsprecher 5270-74. Sprechstunden: Montag bis Freitag von 12-6 Uhr nachmittags. Samstag von 8-12 Uhr vormittags.

Stellengesuche Jung., strebsame Stenotypistin sucht um sich zu verbessern und zu vervollkommen. per 1. Okt. oder später anderweit. Stellung. Angeb. unt. Nr. 7643 ins Tagblattbüro.

Haushalt zu führen. Am liebsten bei alt. freundlich. Herrn, auf 15. Sept. Angebote unter Nr. 7638 ins Tagblattbüro.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Jung. Mann (Kaufm.), 3. St. fleißig, sucht Beschäftigung, al. woch. Ar. Angeb. unt. Nr. 7642 ins Tagblattbüro.

Zu verkaufen Schön. eis. Bett mit Matratze f. 18 M. zu verkaufen. Belfortstr. 17, III.

Zu verkaufen In verk. 3 Betten m. Holz, Matr. u. Kell. 1 Schreibtisch m. Aufsatz, 1 alt. Sekret. Anz. cr. Kaiserstr. 168, V.

Ein großer Weiterbau zu verkaufen. Eoffenstr. 97, I.

Pianos ohne Anschlagung gem. monatl. Zahlungsabn. von nur 25 M. an. Pracht. led. Käuferkation. Glanz, bequ. achte Fabrikate in großer Auswahl zu niedrig. Preisen. Alle Instrumente werb. in Zahlung genommen. Rudolf Schm. Hauptstr. 82.

Suche für meine Tochter, 14 1/2 Jahre alt, a. gut. Familie, Lehrstelle zur Erlernung als Friseurin in gut. Friseuralon. Angeb. unt. Nr. 7624 ins Tagblattbüro.

Jung. Masch.-Ingenieur sucht Anfangsstellung evtl. auch andere Beschäftigung in Karlsruhe od. Umgeb. Angebote unt. Nr. 7649 ins Tagblattbüro.

Herrenfriseur Der läng. Zeit außer Ber. tätig war, wohn- tierend. Angeb. unter Nr. 7640 ins Tagbl.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Erle herr gesucht in all. Sausarb. unterrichtet (Frauenarb.) u. erf. in d. Küche als Köch. in bef. Haus. Angeb. unt. Nr. 7638 i. Tagblattbüro erbeten.

Wohn- und Geschäftshaus mit Eisen-, Eisenwaren- und Landmaschinenhandlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ein tüchtiger Mann könnte das Geschäft noch erweitern. Nähere Auskunft gegen Rückporto durch die Firma Ein. Grünstein, Immobilien, Offenau-Heilbronn.

Grundstück in Durlach, einzeln, schön gelegen, mit ca. 60 Obstbäumen, Garten, Wasserleit. in zukunftig. Bestand (Scholte) günstig zu verk. Angeb. unt. Nr. 7633 i. Tagblattbüro.

Schlafzimmer in jeder Ausführung, komfortabel, billig. Maßb. 6. Hildesheim.

Alpaca-Silberbesteck m. 90 er schwerer Silberveranlag. 25 Jahre Garantie, ged. Juwelierware, eine 72teil. Garn. zu M. 125.- gibt auch an Private ab. Mutter unverändert. Angeb. unt. Nr. 7636 i. Tagblattbüro.

Photographierapparat Format 9 x 12, billig abzugeben. Angebote unt. Nr. 7635 ins Tagblattbüro.

K.G.-Motorrad, 500 ccm, sofort billig zu verkaufen. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Unterricht Klavier- u. Lauten-Unterricht erteilt. Gartenstr. 50, II.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.

Heirat. Witwe, lat. 49 J. alt, schöne Erziehung, vermög., sucht einen höh. Beamten od. Advokaten an. Heirat können zu lernen. Angebote unter Nr. 7632 ins Tagblattbüro erbeten.